

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 63, Nummer 9

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 63, 9: 1–37 (1990)

ISSN 0373–7568

Manuskriptannahme am 29. 5. 1989

Erschienen am 14. 2. 1990

Die Pflanzenwelt des Löbauer Berges

Von HELMUT PASSIG, CHRISTIAN SCHLUCKWERDER
und HANS-WERNER OTTO

(unter Mitarbeit von WOLFGANG BORSODORF, INGRID DUNGER, PETER SCHÜTZE
und GERHARD ZSCHIESCHANG)

Inhalt

	Seite
1. Vorbemerkungen	1
2. Charakteristik des Untersuchungsgebietes	2
3. Zur Geschichte der Erforschung der Pflanzenwelt des Löbauer Berges	5
4. Zusammenstellung der auf dem Löbauer Berg nachgewiesenen Pflanzenarten	6
4.1. Gefäßpflanzen	6
4.2. Moose	24
4.3. Pilze	26
5. Zur Zusammensetzung der Gefäßpflanzenflora	32
5.1. Systematische Gruppen	32
5.2. Erloschene und verschollene Arten	32
5.3. „Neue“, d. h. von Wagner nicht beobachtete Arten	33
5.4. Geschützte und gefährdete Arten	34
5.5. Ökologisch-soziologische Artengruppen	34
6. Zusammenfassung	35
7. Literatur	36
8. Register der Gefäßpflanzen-Gattungen	38

1. Vorbemerkungen

„Obwohl ich mir die Aufgabe stellte, ein möglichst genaues Verzeichnis der Pflanzen des Gebietes zu liefern und somit ein vollständiges Bild der Flora unseres Berges zu geben, so sehe ich doch keineswegs die Zusammenstellung als erschöpfende an, glaube vielmehr, daß durch fortgesetzte Forschungen noch der oder jener Bürger der Flora zum Vorschein kommen und meine Arbeit manche Berichtigung erfahren wird.“

WAGNER (1886)

Der Löbauer Berg, eine zweigipfelige Basaltkuppe im Osten der Stadt Löbau, ist durch seinen in Europa einmaligen gußeisernen Aussichtsturm weit über die Grenzen unserer Republik bekannt. Weniger bekannt dürfte sein, daß der Löbauer Berg der einzige Berg in der Oberlausitz ist, von dessen reichhaltiger Pflanzenwelt bereits im vorigen Jahrhundert ein vollständiges Verzeichnis zusammengestellt und vor einhundert Jahren veröffentlicht wurde (WAGNER 1886). Weil dadurch die Möglichkeit gegeben schien, Veränderungen des

Pflanzenbestandes eines leicht zu überschauenden Gebietes innerhalb eines relativ langen Zeitraumes exakt erfassen zu können, widmeten sich die Verfasser seit 1979 verstärkt den Farn- und Samenpflanzen des Löbauer Berges. Die vorliegende Arbeit, in der auch versucht wird, Ursachen für den Wandel der Flora des Berges aufzuzeigen und außerdem einen ersten Überblick über die Moos- und Pilzflora zu geben, dokumentiert den Stand der Untersuchungen bis zum Ende des Jahres 1988.

2. Charakteristik des Untersuchungsgebietes

Als Löbauer Berg wird in dieser Arbeit der gesamte Sattelberg im Osten der Stadt Löbau bezeichnet, der eine Fläche von etwa 2,3 km² einnimmt und seine Umgebung bis zu 200 m überragt. Seine südwestliche Kuppe, der eigentliche Löbauer Berg, erreicht eine Höhe von 447 m ü. NN, die nordöstliche Erhebung, der Schafberg, ist noch zwei Meter höher. Beide Gipfel sind etwa 500 m voneinander entfernt und durch eine breite, etwa 30 m tiefe Einsenkung getrennt. Nähert man sich dem Berg von Westen, Norden oder Osten – immer beherrscht er die ihn umgebende Landschaft. Nur aus südlicher Richtung tritt er weniger in Erscheinung.

Die Grenze des Untersuchungsgebietes wird – wie bei WAGNER (1886) – durch die Waldgrenze gebildet. Sie reicht im Südwesten bis an die Straße Löbau – Herwigsdorf, erreicht im Südosten das Tal des Grundwassers nicht ganz und endet im Norden südlich der von Bischdorf nach Löbau führenden Straße. Im Nordwesten bildet die Bahnstrecke Löbau – Görlitz eine ungefähre Begrenzung. Der sich vom Westfuß zum Berg erstreckende „Friedenshain“ bleibt außerhalb des Untersuchungsgebietes.

Der Löbauer Berg ist tertiären Ursprunges. Seine zweigipfelige Querkuppe besteht aus feinkörnigem Nephelinbasalt, in dem – als große Besonderheit 1837 von Gumprecht entdeckt – schlierenförmig grobkörniger Nephelindolerit eingelagert ist, der den Berg in Geologenkreisen weit bekannt gemacht hat. Auf den Hängen lagern weichselzeitliche Schuttdecken mit zum Teil mächtigen Blockmeeren sowie Normbraunerden, wie sie für Basaltberge typisch sind. Viele Felsklippen haben eigene Namen, die heute noch geläufig sind, wie Bautzener Kuppe, Geldkeller, Kaisergrotte, Grillenburg, Berghausfelsen oder Judenkuppe.

Klimatisch gehört der Löbauer Berg zum Lausitzer Mittelgebirgsvorland, für das jährliche Niederschläge zwischen 650 und 700 mm charakteristisch sind (SCHLEGEL und MAI 1978). Wie alle Basaltberge ist auch der Löbauer Berg arm an wasserführenden Schichten. Der „Honigbrunnen“ am Nordwesthang, der „Kaffeebrunnen“ auf der Südseite, der „Rinzelbrunnen“ an der Ostseite des Schafberges und der kaum bekannte „Frenzelsbrunnen“ an der Westseite sind die einzigen Quellen im Waldgebiet. Die Abflüsse werden vom Löbauer Wasser bzw. vom Grundwasser aufgenommen. Somit gehört das gesamte Untersuchungsgebiet zum Wassereinzugsbereich der Spree.

Nach NEEF (1960) liegt der Löbauer Berg innerhalb der Oberlausitzer Gefildezone im „Ostlausitzer Hügelland und Neißegebiet“, das durch weiche, geschwungene Formen des Granites und markante Berggestalten aus Vulkangestein geprägt wird.

Pflanzengeographisch gehört der Berg (nach HEMPEL 1967) zum Bezirk „Ostlausitzer Vorbergzone“, in der sich die Basaltkuppen durch eine für die östliche Oberlausitz charakteristische Verzahnung von subkontinental/zentraleuropäischen Laubwaldpflanzen der collinen bis montanen Stufe (z. B. *Galium rotundifolium*, *Tilia cordata*, *Bromus benekenii*, *Melampyrum nemorosum*, *Hepatica nobilis*) mit ozeanisch/subozeanischen Laubwaldpflanzen der gleichen Höhenstufen (z. B. *Arum maculatum*, *Corydalis cava*, *Melica uniflora*, *Mercurialis perennis*, *Galium odoratum*, *Lilium martagon*, *Galeobdolon luteum*, *Euphorbia dulcis*) auszeichnen. Außerdem treten noch sowohl wärmeliebende submediterrane zentraleuropäisch (-sarmatische) Arten (wie *Astragalus glycyphyllos*, *Vincetoxicum hirundinaria*, *Vicia dumetorum*, *Neottia nidus-avis*) als auch Elemente der montanen Buchen-Mischwälder auf (*Ulmus glabra*, *Sambucus racemosa*, *Senecio fuchsii*, *Petasites albus*, *Hordelymus europaeus*, *Festuca altissima*, *Prenanthes purpurea*). Dagegen fehlen z. B. ozeanische Rohhumusbewohner wie *Blechnum spicant* oder *Lastrea limbosperma* ganz.

Die Waldvegetation unterliegt seit Jahrhunderten einer starken Veränderung durch den Menschen. Heute stocken wieder auf großen Flächen krautreiche Laubmischwälder, die teils zum Traubeneichen-Buchenwald (*Melampyro-Fagetum*) tendieren, größtenteils aber den

submontanen Perlgras-Buchenwäldern (*Melica-Fagetum*) zuzuordnen sein dürften. Es sind aber auch zahlreiche Fichtenforste und in geringerem Maße Kiefern- und Lärchen-Anpflanzungen anzutreffen.

Zur Tierwelt berichtet WAGNER (1886), daß „es noch im Jahre 1653 Wildschweine auf dem Berge“ gab, daß sich im Jahre 1647 die Wölfe „gehäuft“, daß Fuchs und Dachs „sich auch heute hin und wieder“ zeigen und daß im Jahre 1851 nur 6 bis 7 Rehe den Wald besiedelten. Gegenwärtig ist der Rehbestand wieder größer.

An weiteren Säugetieren wurden nach 1960 von Schluckwerder beobachtet: Fuchs, Dachs, Steinmarder, Edelmarder, Iltis, Wiesel, Mauswiesel, Hase, Eichhörnchen, Brandmaus, Gelbhalsmaus, Waldmaus, Wanderratte, Feldmaus, Waldspitzmaus, Haselmaus, Igel und Maulwurf. An Brutvögeln konnten in den Jahren 1954 bis 1984 vom gleichen Beobachter 75 Arten sicher nachgewiesen werden, darunter auch Hohltaube, Schwarz- und Grauspecht, Waldohreule, Heideleiche und Weidenmeise. Von den Reptilien läßt sich gelegentlich die Ringelnatter und die Bergeidechse beobachten, die Haselnatter wurde seit 1980 nicht mehr angetroffen. Von den Lurchen kommt nur der Grasfrosch vor, besonders an der Ostseite des Schafberges, wo sich auch in geringer Entfernung vom Waldrand ein Laichplatz befindet.

Die wirbellose Tierwelt des Berges ist bisher nur wenig bearbeitet worden.

Seit Jahrhunderten werden der Berg und seine „Schätze“ vielfältig genutzt. Dadurch kam es auch zu mehr oder weniger großen Veränderungen seiner Pflanzenwelt.

Das älteste Zeugnis vom Wirken des Menschen liefern die Reste eines Steinwalles der Lausitzer Kultur auf dem Schafberg (COBLENZ 1966). Im Mittelalter trug der Berg eine Galgenstätte, die erst zwischen 1810 und 1820 abgebrochen wurde (WAGNER 1886). Im Jahre 1430 findet der Berg erstmalig in den Annalen der Stadt Erwähnung, er dürfte aber (zumindest der westliche Teil) schon „lange“ vorher im Besitz der Stadt Löbau gewesen sein, die ihn nur von 1547 – 1554 (durch den „Pönnfall“) vorübergehend einbüßte. Jahrhundertlang diente der Berg den Bürgern der Stadt zur Deckung ihres Bau- und Brennholzbedarfes sowie als Viehweide. Noch heute sind Reste von Steinwällen als ehemalige Grenzmauern der Gehege und Hutungen erkennbar, erinnern Namen wie „Schafberg“ und „Kuhsteig“ (jetzt ein Teil der Straße zum Fernschumsetzer) an die Waldweide. Da man sich lange Zeit nicht im geringsten um Pflege und Wiederaufforstung des Waldes kümmerte, wurde der Wald immer weiter zurückgedrängt, so daß S. GROSZER (1714) in seinen „Lausitzischen Merkwürdigkeiten“ vom Löbauer Berg bemerkt: „Er ist gegen die Stadt zu gar kahl und voller Steine. Gegen Norden und Osten zu aber ... mit den anmutigsten Fichten- und Tannen-Bäumen reichlich bewachsen ...“. Während Kahlflächen des Schafberges nach 1728 mit Birken und Erlen aufgeforstet wurden, war der Westteil auch im Jahre 1750 noch unbewaldet. Erst 1731 hatte man begonnen, die großen Hutungsplätze allmählich zu bepflanzen, 1818 begann man als letzte die „alte Schaflehde“ aufzuforsten, doch wird auch noch 1848 eine 46 Quadratruten große „zwischen Rundteil und Bergeweg“ gelegene Fläche in den Forstakten ausdrücklich als Hutung ausgewiesen (s. WAGNER 1886). Nachdem 1815 eine erste aktenkundige Ertragsermittlung erfolgt war, setzt 1822 mit der erstmaligen Vermessung des gesamten Waldreviers eine rationelle Bewirtschaftung ein. Mit der forstlichen Nutzung änderte sich die Holzartenzusammensetzung beträchtlich: „Linde, Buche, Ahorn und Ulme sind diejenigen Laubbäume, welche in den Urkunden über den Berg zuerst, nämlich im Jahre 1511 ... erwähnt werden“ (WAGNER 1866, S. 10). Im 18. Jahrhundert werden „von den Laubhölzern nur Birke und Erle, selten noch Buche erwähnt“, während die Kiefer zu dieser Zeit „der dominierende Nadelbaum“ auf dem Berge wurde. „Doch hat es damals auch an Tannen- und Fichtenpflanzungen nicht gefehlt.“ Im Jahre 1842 empfiehlt der zuständige Förster dringend den Anbau von Esche, Ahorn und Zuckerahorn, ein Jahr später gibt es Beschwerden, „daß der Berg zum Nachteil der Kassen unverhältnismäßig viel Laubholz enthielte“. 1886 beträgt das Verhältnis Nadelwald zu Laubwald 5 : 1. Gegenwärtig dagegen, also 100 Jahre danach, stocken auf dem Berge, der jetzt insgesamt vom Revier Löbau des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes Löbau bewirtschaftet wird, rund 35 % Nadelhölzer und 65 % Laubhölzer.

Nicht nur forstwirtschaftliche Maßnahmen, sondern auch die Gewinnung von Steinen (vor allem für den Straßenbau) führten teilweise zur Veränderung des Pflanzenkleides. Wagner, der aus einer Arbeit Groszers schließt, daß es bis zum Jahre 1714 noch keine

Steinbrüche auf dem Berge gegeben haben kann, nennt drei Brüche: einen schon 1852 als „alten Steinbruch“ bezeichneten Bruch unter der Judenkuppe, einen ebenfalls zu seiner Zeit stillgelegten Bruch auf der Nordseite, unterhalb des Honigbrunnens, aus dem letztmalig 1856 „Steine zum Chausseebaue entnommen wurden“, den sogenannten Schallerschen Bruch, sowie den seit 1870 in Betrieb befindlichen großen Steinbruch an der Südseite, der erst 1937 seine Produktion einstellte.

Neben seiner wirtschaftlichen Nutzung erlangte der Berg auch Bedeutung für die Einwohner der Stadt als Naherholungsgebiet, dessen Nutzung und Gestaltung sich einige Jahrhunderte zurückverfolgen läßt. Bereits 1738 wurde auf dem westlichen Gipfel ein „Berghäuschen“ ... „zu einiger Gemüths-Ergötzlichkeit“ eingeweiht. Nachdem diese einfache Rindenhütte im siebenjährigen Krieg völlig zerstört wurde, erfolgte 1781 eine vollständige Erneuerung, ehe 1834 die „Restauration am Berghause“ als Ziegelbau errichtet wurde. Auch der „Honigbrunnen“ war lange vorher schon ein beliebtes Wanderziel, ehe 1841 hier eine erste Baulichkeit entstand, die 1854 durch einen Neubau ersetzt wurde. Als jüngste der ehemals drei Bergwirtschaften wurde die Turmgaststätte zusammen mit dem berühmten gußeisernen Turm im Jahre 1854 fertiggestellt, die auch heute noch – wie der Honigbrunnen – eine vielbesuchte Einkehrstätte ist.

Von dem 28 m hohen Aussichtsturm – als technische Pionierleistung unter Denkmalschutz – genießt man nicht nur eine großartige Rundschau auf weite Teile der Oberlausitz, sondern kann sowohl bis zum Iser- und Riesengebirge, zum Böhmischem Mittelgebirge als auch bis in die Ebenen der Niederlausitz schauen.

Anfang unseres Jahrhunderts wurden auf der der Stadt zu gelegenen Westseite auch Wintersportanlagen gebaut: 1909 wurde eine Rodelbahn eingeweiht, die von der Turmgaststätte bis an den Waldrand beim ehemaligen „Siegeshain“ führte, seit Jahrzehnten aber verfallen war und erst neuerdings ab Honigbrunnen wieder benutzbar ist. Südlich von ihrem Ende zeugt ein künstlich geglätteter Steilhang von der früheren Existenz einer Sprungschanze.

1914 hatten Mitglieder des Löbauer Humboldtvereins begonnen, im alten Steinbruch unterhalb der Judenkuppe einen Pflanzengarten anzulegen, der 1930 etwa 140 Arten enthielt (KERSTAN 1930). Er wurde aber vermutlich Ende der 30er Jahre aufgegeben. Einige konkurrenzstarke Arten haben sich hier bis in die Gegenwart gehalten, ganz wenige sogar verbreitet. Auch die Bepflanzung eines 1927 in der Nähe des gleichen Steinbruchs errichteten Denkmals für die Gefallenen des ersten Weltkrieges führte zu einer Bereicherung der Bergflora mit *Saxifraga x geum* und *Forsythia x intermedia*.

Seit 1967 trägt der Schafberggipfel einen 64 m hohen Fernsehsumsetzer, zu dem eine feste Straße führt. 1976 hat auch ein kleiner Tierpark oberhalb der Gaststätte Honigbrunnen Einzug gehalten. Damit sind weitere Einwanderungsmöglichkeiten für bisher dem Berg fehlenden Pflanzenarten gegeben.

„Von der Stadt Löbau durch ein Thal getrennt, das vom Löbauer Wasser durchflossen wird, erhebt er sich ...“ So charakterisierte WAGNER 1886 den Berg. Heute ist die Stadt bis an die Bergwaldung herangewachsen. Die Häuser an der Herwigsdorfer Straße und das sogenannte Musikerviertel haben den Rand des Waldes erreicht. Von 1981 bis 1983 wuchs auch das neue Wohngebiet Löbau-Ost in unmittelbarer Nähe des Berges auf den Feldern des Volksgutes (das aus dem ehemaligen Stadtgut hervorgegangen war). Außerdem war schon nach 1945 am Waldrand an der Bahnstrecke Löbau – Görlitz nahe der Bernstädter Straße eine Kleingartenanlage entstanden. All das führt zu einer immer stärkeren Belastung, vor allem der Waldränder, so daß auch in Zukunft mit weiteren Veränderungen der Pflanzendecke zu rechnen ist.

Schon im Jahre 1974 wurde deshalb durch Bezirkstagsbeschluß der gesamte Berg zum Landschaftsschutzgebiet „Löbauer Berg“ erklärt. „Neben der Bedeutung des Berges für die aktive Freizeitgestaltung der Bürger unterliegt er jedoch in erster Linie der forstwirtschaftlichen Nutzung“ (WITTIG 1985, S. 2). Einige besonders wertvolle Geländeabschnitte sind seit 1980 als Flächennaturdenkmale noch besonders geschützt:

- die Basaltklippen am Geldkeller (etwa 1 ha),
- eine naturnahe Waldflora auf Basalt im Gebiet nordöstlich des Schafberges (etwa 3 ha),
- die Trockenhangflora auf Basalt unterhalb des ehemaligen Berghauses (etwa 1,5 ha).

3. Zur Geschichte der Erforschung der Pflanzenwelt des Löbauer Berges

Das eindrucksvolle Relief des Löbauer Berges und seine verkehrsgünstige Lage haben schon seit Jahrhunderten botanisch Interessierte angelockt, sich mit seiner vielgestaltigen Basaltflora zu beschäftigen. In nahezu allen Oberlausitzer Florenwerken ist der Löbauer Berg mehrfach als Fundort genannt.

Die ältesten Angaben über Gefäßpflanzen stammen von Karl Christian Oettel. Sein „Systematisches Verzeichnis der in der Oberlausitz wildwachsenden Pflanzen“ aus dem Jahre 1799 enthält vier Arten mit dem Fundortvermerk „Löbauer Berg“: *Melica uniflora*, *Cnicus acaulis* (= *Cirsium acaule*), *Silene cerastoides* (= *S. gallica*) und *Gnaphalium arenarium* (= *Helichrysum a.*). Inwieweit es sich bei den beiden letztgenannten Arten um fehlerhafte Angaben handelt, bleibt ungeklärt, weil alle nachfolgenden Beobachter die Aussagen weder wiederholen noch verwerfen. Ein Jahr später nennt OETTEL (1800) eine fünfte Art vom Berge: *Polypodium aculeatum* (= *Polystichum a.*). Durch ALBERTINI (1826) und BURCKHARDT (1827) kommen *Epipactis nidus-avis* (= *Neottia n.-a.*) bzw. *Galium rotundifolium* hinzu, ehe KÖLBING (1828) in seiner „Flora der Oberlausitz oder Nachweisung der daselbst wachsenden phanerogamen Pflanzen mit Einschluß der Farnkräuter nach Familien geordnet“, neben *Aspidium aculeatum* (= *Polystichum a.*) weitere 15 neue Arten veröffentlicht: *Asplenium trichomanes*, *Arum maculatum* („in früheren Zeiten einmal gefunden“), *Asperula odorata* (= *Galium odoratum*), *Acer pseudoplatanus*, *Anemone ranunculoides*, *Carex sylvatica*, *Corydalis bulbosa* (= *C. cava*), *Cynanchum vincetoxicum*, *Mercurialis perennis*, *Omphalodes scorpioides* („an einer einzigen Stelle nicht selten“), *Orchis coriophora* („am Fuße des Berges“), *Paris quadrifolia*, *Pyrola uniflora* (= *Monesis u.*), *Ribes alpinum* und *Sedum villosium*.

RABENHORSTs „Flora Lusatica“ (1839) enthält 5 Arten vom Löbauer Berg, neu dabei ist nur *Elymus europaeus* (= *Hordelymus eu.*). In REICHENBACHs „Flora Saxonica“ (1842) tritt bei acht Arten der Löbauer Berg als Fundort auf. Zwei von ihnen waren bisher noch nicht veröffentlicht worden: *Sanicula europaea* und *Bromus asper* (= *B. benekenii*). FECHNERS „Flora der Oberlausitz ...“ von 1849 enthält unter 12 vom Berge genannten lediglich eine neue: *Trifolium spadiceum*. Durch PECK (1865) und v. RABENAU (1874) kamen noch je zwei Arten hinzu (*Rubus hirtus* und *R. saxatilis* bzw. *Cystopteris fragilis* und *Asplenium septentrionale*, ehe von Rudolf Wagner (1842–1913; von 1863 bis 1865 Hilfslehrer in Ebersdorf bei Löbau, von 1865 an Lehrer in Löbau, zunächst an der Bürgerschule, von 1876 bis 1897 an der Realschule; geboren und gestorben in Bautzen) erstmals eine umfangreiche, alle Arten umfassende „Flora des Löbauer Berges, nebst Vorarbeiten zu einer Flora der Umgebung von Löbau“ erschien, in der 469 Arten und eine Menge Unterarten und Formen verzeichnet sind. Außerdem berichtet Wagner in einer ausführlichen Einleitung über die historische Entwicklung, über Besitzer und Besitzverhältnisse sowie über die lebenswichtige Bedeutung des Berges für die Stadt Löbau im Laufe von fünf Jahrhunderten, führt Bestimmungen und Verordnungen des Stadtrates zur Holznutzung und über Hutungsgerechsamkeit der Ackerbürger an und beschreibt die Waldentwicklung der einzelnen Bergareale. Wagners Artenliste ist recht vollständig und weist keine Fehler auf. Sie beruht vorwiegend auf eigenen Beobachtungen, ergänzt durch solche von Pastor Eduard Wenck (1811–1896), Wilhelm Hans (1840–1869; Kunstgärtner in Herrnhut) und Michael Rostock (1821–1893; Lehrer in Göda und Dretschen).

Nach Wagners umfassender Darstellung sind nur wenige Nachträge zur Flora des Löbauer Berges gedruckt erschienen. Bis zum Jahre 1984 kommen lediglich noch vier Arten hinzu: WÜNSCHE (1904) enthält *Berberis vulgaris* (verwildert!), MILITZER (1957) veröffentlicht den Nachweis von *Cephalanthera ensifolia* (= *C. longifolia*) durch Kerstan im Jahre 1930. In GEBAUERS „Aus der Pflanzenwelt des Kreises Löbau“ (1958) wird neben sieben durch Wagner, Albertini und Oettel bekannte Arten erstmalig *Euphorbia dulcis* genannt. PASSIG (1977) bezieht in seiner Arbeit „Die historische und heutige Verbreitung heimischer Orchideen in der Umgebung von Herrnhut“ den Löbauer Berg mit ein, kann aber nur den Rückgang einiger Arten bemerken. Schließlich berichtet OTTO (1982) über die Entdeckung von *Rorippa austriaca*.

KERSTAN (1930) führt in seiner Arbeit „Ein Steingarten auf dem Löbauer Berge“ 139 Arten auf, ohne exakt zwischen angepflanzten und natürlich vorhandenen Pflanzen zu unterscheiden.

Wesentlich mehr „neue“ Arten wurden in einigen Diplomarbeiten dokumentiert: OEHME (1957) und KÖHLER (1957) führen insgesamt 18 Arten auf, die bei WAGNER (1886) nicht enthalten sind:

Deschampsia flexuosa (= *Avenella flexuosa*), *Carex remota*, *Ulmus glabra*, *Impatiens parviflora*, *Rhamnus cathartica*, *Ribes nigrum*, *Prunus padus* (= *Padus avium*), *Myosotis sylvatica*, *Galium scabrum*, *Hieracium laevigatum*, *Lunaria rediviva*, *Lathyrus montanus* (= *L. linifolius*), *Prenanthes purpurea*, *Crataegus monogyna*, *Lathraea squamaria* und als Verwilderungen *Alyssum montanum*, *Aruncus sylvestris* und *Galanthus nivalis*. Die Diplomarbeit von LUKAS (1982) enthält eine Angabe von *Dryopteris assimilis*, die aber zweifelhaft bleibt, solange kein Beleg davon vorgelegt werden kann.

1985 – während die Verfasser bereits an der Endfassung der „neuen Flora“ des Löbauer Berges arbeiten – erscheint als Druckschrift vom Rat des Kreises Löbau ein „Landschaftspflegeplan für das Landschaftsschutzgebiet „Löbauer Berg“,“ die neben einer ausführlichen Charakteristik des Gebietes und Maßnahmen zu seiner Pflege als Anlage 1 ein „Artenverzeichnis der Flora des LSG „Löbauer Berg““ enthält. Dieses – mit 248 Arten recht unvollständige – Pflanzenverzeichnis beruht auf einer Belegarbeit einer Schülergruppe der EOS Löbau im Rahmen des Unterrichtsfaches Wissenschaftlich-praktische Arbeit (s. FAUCK et al. 1984). Es enthält neben zahlreichen Satzfehlern auch einige grobe inhaltliche Fehler: das Vorkommen von *Silene viscosa* ist auf dem Löbauer Berg vollkommen unmöglich, bei *Ilex aquifolium* dürfte es sich um eine Verwechslung mit *Mahonia aquifolium* handeln, während *Lembotropis nigricans* vermutlich mit einer *Genista*-Art verwechselt worden ist.

Die Geschichte der bisher recht unvollständig erfolgten Erforschung der Moose des Berges beginnt mit ROSTOCK (1889), in dessen Arbeit sechs Moosarten auch mit der Fundortangabe Löbauer Berg versehen sind. Später wird auch durch RIEHMER (1926/27) und SCHADE (1924 und 1936) für eine Reihe von Moosen der Löbauer Berg als Fundort angegeben. Die Arbeiten von OEHME (1957) und KÖHLER (1957) enthalten insgesamt 20 Arten, die von Kerstan bestimmt wurden. Beobachtungen von Borsdorf und Siegl in den Jahren 1980/81 und von Schütze 1987/88 führten zu 6 bzw. 20 weiteren Moosarten. Eine Auswertung der Tagebücher von Eckart (†)/Großhennersdorf durch Dunger erbrachte schließlich eine vorläufige Gesamtartenzahl von 96.

Innerhalb der übrigen niederen Pflanzen des Löbauer Berges sind bisher nur zwei Gruppen der Echten Pilze (Eumycota) etwas bearbeitet und zwar die Klasse der Schlauchpilze (Ascomycetes) und die Klasse der Ständerpilze (Basidiomycetes), letztere aber z. B. ohne die Rost- und Brandpilze.

Was wir aus vergangenen Jahrzehnten über die Pilzflora des Berges wissen, entstammt zum größten Teil der umfangreichen Kerstanschen Pilzkartei, die Fundortangaben von 1929 bis 1971, vorwiegend aber aus den 60er Jahren, auch vom Löbauer Berg enthält. Durch Kerstan (und die Zuarbeit von Hirschhoff in den Jahren 1967 bis 1969) waren bis zum Jahre 1971 mehr als 120 Arten sicher nachgewiesen. Einige weitere Arten, deren Bestimmung sehr unsicher erscheint oder deren Vorkommen auf dem Löbauer Berg unwahrscheinlich ist, wurden für die Zusammenstellung in dieser Arbeit von Zscheschang nicht übernommen. Seit 1971 konnte G. Zscheschang nicht nur zahlreiche Kerstansche Funde bestätigen, sondern mehr als 50 weitere Arten nachweisen, von denen einige bereits durch DUNGER und ZSCHIESCHANG (1978) bzw. ZSCHIESCHANG (1984) veröffentlicht wurden. Von 1980 an kamen durch I. Dunger, von 1986 an auch durch P. Olesch und H. Knoch weitere Arten hinzu, so daß gegenwärtig 266 Pilzarten aus dem Untersuchungsgebiet bekannt sind.

4. Zusammenstellung der auf dem Löbauer Berg nachgewiesenen Pflanzenarten

4.1. Gefäßpflanzen

Die Liste enthält alle in dem auf Seite 2 abgegrenztem Untersuchungsgebiet jemals nachgewiesenen Gefäßpflanzen. Anordnung und Benennung der Arten erfolgen – soweit möglich – nach ROTHMALER (1976). Die Zeitangabe „früher“ bezieht sich immer auf Angaben von WAGNER (1886). Erfolgt dahinter keine Aussage zum gegenwärtigen Stand, so ist das Vorkommen der Art auf dem Löbauer Berge erloschen oder verschollen. Alle gegenwärtig vorkommenden Arten wurden, soweit keine Beobachtungsjahre angegeben sind, von

den Verfassern im Zeitraum von 1979 bis 1986 angetroffen. Arten, die in WAGNER (1886) nicht enthalten sind, sind mit dem Vermerk „W. —.“ gekennzeichnet. Fehlt eine Differenzierung in „früher“ und „heute“, dann ist die Häufigkeit einer Art innerhalb der letzten einhundert Jahre relativ unverändert geblieben. Die in Anführungszeichen gesetzten Zitate stammen alle aus WAGNER (1886). An Abkürzungen wurden verwendet: W. = Wagner, S. = Schluckwerder, P. = Passig, O = Otto; ss = sehr selten, s = selten, sz = sehr zerstreut, z = zerstreut, v = verbreitet, h = häufig.

Equisetaceae — Schachtelhalmgewächse

Equisetum sylvaticum L. (Wald-Schachtelhalm): z.

Equisetum arvense L. (Acker-Schachtelhalm): z, z. B. am Grenzweg, an der Straße zum Schafberg und an der Herwigsdorfer Straße.

Equisetum fluviatile L. em. Ehrh. (Teich-Schachtelhalm): ss, in einem Graben an der NO-Seite (1986 P.). W. —.

Ophioglossaceae — Natternzungengewächse

Botrychium matricarifolium A. Br. ex Koch (Ästiger Rautenfarn): ss, auf der alten Rodelbahn (1987 P. Schütze). W. —.

Hypolepidaceae — Adlerfarngewächse

Pteridium aquilinum (L.) Kuhn (Adlerfarn): z, z. B. am Grenzweg, unterhalb des Berghauses, an der Rodelbahn.

Thelypteridaceae — Sumpffarngewächse

Phegopteris connectilis (Michx. fil.) Watt (Buchenfarn): ss, unterhalb des Geldkellers (1965 S.). W. —.

Aspleniaceae — Streifenfarngewächse

Asplenium trichomanes L. (Braunstielliger Streifenfarn): s. Erstbeobachtung durch KÖLBING (1828). W. nennt 3 Fundorte; im Basaltbruch und am Schafberg noch vorhanden.

Asplenium septentrionale (L.) Hoffm. (Nördlicher Streifenfarn): z. Erste Erwähnung durch v. RABENAU (1874). Von W. an 7 Fundorten angegeben, davon noch 4 vorhanden.

Asplenium alternifolium Wulfen (Deutscher Streifenfarn): früher an 2 Stellen „ganz vereinzelt unter den verwandten Arten.“

Asplenium ruta-muraria L. (Mauerraute): s, an Mauern vom Gasthaus Honigbrunnen, beim Turm und beim Denkmal.

Athyriaceae — Frauenfarngewächse

Athyrium filix-femina (L.) Roth (Gemeiner Frauenfarn): z, an feuchten Stellen.

Cystopteris fragilis (L.) Bernh. (Zerbrechlicher Blasenfarn): ss.

Erste Erwähnung durch v. RABENAU (1874). Früher „Auf dem Hengstberge“, heute an der Mauer beim Denkmal.

Aspidiaceae — Schildfarngewächse

Gymnocarpium dryopteris (L.) Newman (Eichenfarn): stellenweise h.

Polystichum aculeatum (L.) Roth (Dorniger Schildfarn): ss. Erster Nachweis durch OETTEL (1800). Früher „Am ganzen oberen nördlichen Abhange des Schafberges. Östlich vom Turme an und zwischen Felsen.“ Jahrzehntlang verschollen. 1986 zwei Pflanzen wieder aufgefunden (S.).

Dryopteris filix-mas (L.) Schott (Gemeiner Wurmfarne): h.

Dryopteris carthusiana (Vill.) H. P. Fuchs (Dorniger Wurmfarne): s.

Früher „Zwischen Eichhörnelschacht und Bergwiese“, heute unterhalb des Geldkellers.

Dryopteris austriaca (Jacq.) Woytnar ex Sch. et Thell. (Breitblättriger Wurmfarne): h.

Polypodiaceae — Tüpfelfarngewächse

Polypodium vulgare L. (Gemeiner Tüpfelfarn): früher „verbreitet“, heute sz, am Gasthaus Honigbrunnen, bei der Grillenburg, im alten Steinbruch, an Felsen am Westhang.

Taxaceae — Eibengewächse

Taxus baccata L. (Eibe): s angepflanzt, am Berghaus (bereits von W. erwähnt), am Honigbrunnen, an den „Prinzenstufen“.

Pinaceae — Kieferngewächse

Abies alba Mill. (Weiß-Tanne): früher „Ziemlich häufig“, heute nur noch einige Jungtannen am Osthang des Schafberges.

Abies balsamea Mill. (Balsam-Tanne): früher „Einige Exemplare auf dem Schafberge“ angepflanzt.
Picea abies (L.) Karsten (Gemeine Fichte): h, angepflanzt.
Picea glauca (Moench) Voss = *P. alba* Lk. (Schimmel-Fichte): früher in wenigen Exemplaren „unterhalb des Kaffeebrunnens“ angepflanzt. 1929 noch ein Exemplar im südlichen Steinbruch (Kerstan).
Picea pungens Engelm. (Stech-Fichte): am Schafberggipfel angepflanzt (1983 O.)
Picea omorica (Pancic) Purkyne (Serbische Fichte): im Fichtenbestand an der SO-Seite angepflanzt. W. —.
Larix decidua Mill. (Europäische Lärche): z, keine Reinbestände.
Pinus strobus L. (Weymouths-Kiefer): früher „In der Bergwaldung zerstreut“.
Pinus mugo Turra (Berg-Kiefer): früher „Am Waldrande an der Herwigsdorfer Straße ein Exemplar, mitten unter *P. silvestris* L.“.
Pinus sylvestris L. (Gemeine Kiefer): z, angepflanzt; hatte früher einen größeren Anteil an den Forsten des Berges.
Tsuga canadensis (L.) Carriere (Kanadische Helmlockstanne): angepflanzt beim Denkmal. W. —.
Pseudotsuga menziesii (Mirbel) Franko (Douglasie): s, unterhalb des Honigbrunnens angepflanzt. W. —.

Cupressaceae — Zypressengewächse

Juniperus communis L. (Gemeiner Wacholder): früher über den oberen Berg zerstreut, gegenwärtig nur noch wenige Exemplare.

Ranunculaceae — Hahnenfußgewächse

Actaea spicata L. (Christophskraut): früher z (W. nennt 10 Fundorte, heute sz im Laubwald, vorwiegend am Schafberg).
Aquilegia vulgaris L. (Gemeine Akelei): Von W. 1885 1 Exemplar beobachtet; 1984 verwilderte Gartenformen am Fernsehturm.
Caltha palustris L. (Sumpf-Dotterblume): früher z, gegenwärtig s, unterhalb des Rinnelbrunnens und am Waldrand der NW-Seite.
Anemone ranunculoides L. (Gelbes Windröschen): Erstnachweis durch KÖLBING (1828). W. s Angabe „selten“ trifft noch zu: Schafberg; Rinnelbrunnen.
Anemone nemorosa L. (Busch-Windröschen): früher „verbreitet“, heute z, vor allem am Schafberg.
Hepatica nobilis Schreber (Leberblümchen): s, W. nennt 4 Fundorte, gegenwärtig noch 3 Fundorte.
Thalictrum aquilegifolium L. (Akelei-Wiesenraute): s, nur unterhalb vom Goetheweg (bis 1975, S); im alten Steinbruch angepflanzt. W. —.
Thalictrum lucidum L. (Glanz-Wiesenraute): früher ss, ehemalige Bergwiese.
Ranunculus ficaria L. (Scharbockskraut): z, an feuchten Stellen.
Ranunculus flammula L. (Brennender Hahnenfuß): z, nasse Waldwege und Gräben.
Ranunculus bulbosus L. (Knolliger Hahnenfuß): erloschen? Früher z, z. B. an der Bautzner Koppe.
Ranunculus repens L. (Kriechender Hahnenfuß): h.
Ranunculus polyanthemus L. (Vielblütiger Hahnenfuß): früher z, gegenwärtig nur an der Bautzner Koppe.
Ranunculus auricomus L. (Goldschopf-Hahnenfuß): z, Laubwald.
Ranunculus acris L. (Scharfer Hahnenfuß): z, Weg- und Waldränder.

Magnoliaceae — Magnoliengewächse

Liriodendron tulipifera L. (Tulpenbaum): ein Baum angepflanzt beim Honigbrunnen. W. —.

Berberidaceae — Berberitzengewächse

Epimedium alpinum L. (Alpen-Sockenblume): angeflanzt.
Berberis vulgaris L. (Gemeine Berberitze): von W. (1904) bereits als verwildert angegeben. W. —.
Berberis thunbergii DC. (Thunberg-Berberitze): ss verwildert, nur ein Strauch am N-Hang des Schafberges (1983 S. und P.). W. —.
Mahonia aquifolium (Pursh) Nutt. (Mahonie): beim alten Berghaus angepflanzt, verschiedentlich verwildert. W. —.

Papaveraceae – Mohngewächse

Chelidonium majus L. (Großes Schöllkraut) : z, Wege, Mauern, zwischen Felsen.

Papaver argemone L. (Sand-Mohn) : „Früher vereinzelt am Basaltbruch auf der Südseite.“

Papaver dubium L. (Saat-Mohn) : s, neu befestigter Waldweg an der N-Seite. W. –.

Fumariaceae – Erdrauchgewächse

Corydalis cava Schweigger et Koerte (Hohler Lerchensporn) : s, beim Rinnelbrunnen, am Schafberg. Erste Erwähnung durch KÖLBING (1828).

Corydalis intermedia (L.) Merat (Mittlerer Lerchensporn) : s, beim Rinnelbrunnen, am Schafberg.

Aristolochiaceae – Osterluzeigewächse

Asarum europaeum L. (Haselwurz) : z.

Fagaceae – Buchengewächse

Fagus sylvatica L. (Rot-Buche) : h, angepflanzt, besonders am Schafberg.

Quercus rubra L. (Rot-Eiche) : an der Straße zum Schafberg und am Wege zum Honigbrunnen angepflanzt. W. –.

Quercus robur L. (Stiel-Eiche) : früher gab es einen reinen Eichenbestand, heute ist die Stiel-Eiche z in der gesamten Bergwaldung.

Betulaceae – Birkengewächse

Betula pendula Roth (Hänge-Birke) : h, nur eingesprengt, keine Reinbestände mehr wie in früheren Zeiten.

Alnus glutinosa (L.) Gaertn. (Schwarz-Erle) : früher z, heute nur vereinzelt.

Alnus incana (L.) Moench (Grau-Erle) : früher z, jetzt nur auf SO-Seite vorkommend.

Alnus pubescens Tausch (Bastard-Erle) : früher an 3 Stellen gefunden.

Corylaceae – Haselgewächse

Carpinus betulus L. (Hainbuche, Weißbuche) : z.

Corylus avellana L. (Gemeiner Hasel) : stellenweise h.

Juglandaceae – Walnußgewächse

Juglans regia L. (Echte Walnuß) : Früher beim Turm, angepflanzt.

Ulmaceae – Ulmengewächse

Ulmus laevis Pallas (Flatter-Ulme) : früher s (beim Honigbrunnen).

Ulmus minor Mill. em Richens (Feld-Ulme) : z, kleines steinernes Meer, Schafberg, Löbauer Berg.

Ulmus glabra Huds. em. Moss (Berg-Ulme) : z. Erste Erwähnung durch OEHME (1957). W. –.

Cannabaceae – Hanfgewächse

Humulus lupulus (Gemeiner Hopfen) : früher v, heute z an Waldrändern.

Urticaceae – Brennesselgewächse

Urtica urens L. (Kleine Brennessel) : s, früher an 2 Fundorten, heute beim Tierpark und an der Straße zum Schafberg.

Urtica dioica L. (Große Brennessel) : h.

Caryophyllaceae – Nelkengewächse

Stellaria nemorum L. (Hain-Sternmiere) : s, N-Seite des Schafberges an grasigen Wegen. W. –.

Stellaria holostea L. (Echte Sternmiere) : s, am Goetheweg. W. –.

Stellaria media (L.) Cyr. (Vogelmiere) : h.

Stellaria uliginosa Murray (Quell-Sternmiere) : z, nasse Gräben.

Stellaria graminea L. (Gras-Sternmiere) : v, Wegränder, Grasplätze.

Myosoton aquaticum (L.) Moench (Gemeiner Wasserdarm) : früher z, gegenwärtig s : am NO-Fuß des Schafberges.

Cerastium glomeratum Thuill. (Knäuel-Hornkraut) : früher am Schafberg.

Cerastium holosteoides Fries em. Hyl. (Gemeines Hornkraut) : h.

Cerastium arvense L. (Acker-Hornkraut) : v, Wege, Grasplätze.

Moehringia trinervia (L.) Clairv. (Dreinervige Nabelmiere) : h.

Arenaria serpyllifolia L. (Quendel-Sandkraut) : z, trockene Wegränder, großer Basaltbruch.

Sagina procumbens L. (Liegendes Mastkraut) : h.

Scleranthus annuus L. (Einjähriger Knäuel) : s, früher Wege westlich vom Steinbruch; heute Straße zum Schafberg.
Gypsophila muralis L. (Acker-Gipskraut) : früher s (beim Honigbrunnen und am Nordfuß am Bahnübergang).
Dianthus deltoides L. (Heide-Nelke) : z, trockene besonnte Standorte.
Silene alba (Mill.) E.H.L. Krause (Weiße Lichtnelke) : z, Schutt- und Lagerplätze. W. —.
Silene dioica (L.) Clairv. (Rote Lichtnelke) : v, im Laubwald.
Silene vulgaris (Moench) Garcke (Gemeine Lichtnelke) : s, früher wie heute auf den Felsen unter dem Berghause.
Lychnis viscaria L. (Pechnelke) : z, z. B. Grillenburg; unterhalb Berghaus; großer Steinbruch.
Lychnis flos-cuculi L. (Kuckucks-Lichtnelke) : z, grasige Wege, lichte Gebüsch z. B. an der Ostseite; am Grenzwege.
Spergularia rubra (L.) J. et C. Presl (Rote Schuppenmiere) : s, früher Südseite westlich vom Basaltbruch, heute an der Straße zum Schafberg.

Chenopodiaceae — Gänsefußgewächse

Chenopodium polyspermum L. (Vielsamiger Gänsefuß) : s, früher am Ausfluß des Rinnelbrunnengrabens, heute an der Straße zum Schafberg und auf dem Berggipfel bei der Gaststätte.
Chenopodium album L. (Weißer Gänsefuß) : früher s, gegenwärtig h an Schuttstellen, beim Tierpark, an der Straße zum Schafberg.
Atriplex patula L. (Spreizende Melde) : früher s, heute v, Tierpark, Straßenränder, Berggipfel.
Atriplex nitens Schkuhr (Glanz-Melde) : z im Wald an der Straße zum Honigbrunnen. W. —.

Polygonaceae — Knöterichgewächse

Rumex conglomeratus Murray (Knäuel-Ampfer) : z, Waldwege.
Rumex sanguineus L. (Blut-Ampfer) : verschollen, von W. von 3 Fundorten verzeichnet.
Rumex hydrolapathum Huds. (Fluß-Ampfer) : früher s (unterhalb Rinnelbrunnen und oberhalb Honigbrunnen).
Rumex obtusifolius L. (Stumpfbblättriger Ampfer) : h, sowohl in subsp. *obtusifolius* als auch in subsp. *transiens* (Simk.) Rech.fil.
Rumex crispus L. (Krauser Ampfer) : z, gegenwärtig an Waldwegen, im großen Steinbruch und beim Tierpark.
Rumex acetosella L. (Kleiner Ampfer) : z, großer Basaltbruch, unterhalb Berghaus, Straße zum Schafberg.
Rumex acetosa L. (Wiesen-Sauerampfer) : wie bei W., auch gegenwärtig sz, großer Basaltbruch, Ostseite in Gebüsch.
Fallopia convolvulus (L.) A. Löve (Gemeiner Windenknöterich) : schon früher z, heute an Straßenrändern und Ruderalstellen.
Fallopia dumetorum (L.) Holub (Hecken-Windenknöterich) : s. Früher 2 Fundorte, gegenwärtig nur am Grenzweg.
Polygonum amphibium L. (Wasser-Knöterich) : früher ss („Am Austritt des Rinnelbrunnengrabens aus der Bergwaldung“).
Polygonum persicaria L. (Floh-Knöterich) : s. Früher beim Berghaus, am Grenzweg noch heute.
Polygonum lapathifolium L. (Ampfer-Knöterich) : früher s (Nordfuß), heute z, z. B. Ostseite im Graben am Waldrand und beim Tierpark.
Polygonum hydropiper L. (Pfeffer-Knöterich) : z, Gräben, nasse Wege.
Polygonum aviculare L. (Vogel-Knöterich) : h.

Hypericaceae — Hartheugewächse

Hypericum humifusum L. (Liegendes Hartheu) : früher z, gegenwärtig s (Nordfuß Schafberg).
Hypericum perforatum L. (Tüpfel-Hartheu) : h.
Hypericum maculatum Crantz (Kanten-Hartheu) : früher z, heute v.

Violaceae — Veilchengewächse

Viola arvensis Murray (Feld-Stiefmütterchen) : z, Straße zum Schafberg, Kahlschläge; früher auch auf Felsen am Hengstberg.
Viola tricolor L. (Wildes Stiefmütterchen) : früher ss („Auf den Felsen am Basaltbruche“).
Viola riviniana Rchb. (Hain-Veilchen) : v, Laubwald. W. —.

Viola reichenbachiana Jordan ex Bor. (Wald-Veilchen) : h.

Viola canina L. (Hunds-Veilchen) : v, Laubwald.

Viola odorata L. (März-Veilchen) : auch früher nur z, heute am Grenzweg und beim Honigbrunnen.

Brassicaceae — Kreuzblütengewächse

Alliaria petiolata (M. Bieb.) Cavara et Grande (Knoblauchsrauke) : z.

Sisymbrium officinale (L.) Scop. (Wege-Rauke) : v, Straßenränder, Ruderalstellen, Tierpark. W. —.

Arabisidopsis thaliana (L.) Heinh. (Acker-Schmalwand) : z, z. B. an der chem. Sprungschanze. W. —.

Hesperis matronalis L. (Nachtviole) : s. Früher „Am Ostfuß vereinzelt“, heute im Wald bei der Turmgaststätte.

Cardamine amara L. (Bitteres Schaumkraut) : s, Waldweg an der NW-Seite (1985 S.). W. —.

Cardamine pratensis L. (Wiesen-Schaumkraut) : z, Laubgebüsch, grasige Wege.

Barbarea vulgaris R.Br. (Echte Winterkresse, Barbarakraut) : s, Großer Basaltbruch. W. —.

Rorippa austriaca (Crantz) Spach (Österreichische Sumpfkresse) : s, Großer Basaltbruch (1981 Fischer und O., 1985 noch vorhanden). W. —.

Rorippa sylvestris (L.) Besser (Wilde Sumpfkresse) : z, Straße zum Schafberg, Ruderalstellen (1985 P. und S.). W. —.

Armoracia rusticana G. M. Sch. (Meerrettich) : s, am Grenzweg. W. —.

Cardaminopsis arenosa (L.) Hayek (Sand-Schaumkresse) : s, Gotheweg, Nähe der Bahnstrecke (1985 S.). W. —.

Arabis glabra (L.) Bernh. (Turmkraut) : die alte Angabe „Auf dem Schafberge, aber selten“ gilt noch; heute außerdem am Grenzweg.

Lunaria rediviva L. (Ausdauerndes Silberblatt) : h Löbauer Berg, z Schafberg. Erste Erwähnung durch KÖHLER (1957). Wahrscheinlich auf Anpflanzung zurückzuführen. W. —.

Alyssum montanum L. (Berg-Steinkraut) : angepflanzt — bis vor einigen Jahren im alten Steinbruch.

Erophila verna (L.) Chevall. (Frühlings-Hungerblümchen) : früher „nicht häufig“, heute s im kleinen Steinbruch.

Capsella bursa-pastoris (L.) Med. (Hirtentäschel) : s. Früher im Basaltbruch, gegenwärtig an der Straße zum Schafberg.

Teesdalia nudicaulis (L.) Br. (Bauernsenf) : ss, Steinblock unterhalb vom Honigbrunnen (1981 O.). W. —.

Thlaspi arvense L. (Acker-Hellerkraut) : s, bei der chem. Sprungschanze. W. —.

Brassica napus L. (Raps) : früher „Verwildert beim Berghause“.

Sinapis arvensis L. (Acker-Senf) : s, Straße zum Schafberg. W. —.

Salicaceae — Weidengewächse

Populus alba (Silber-Pappel) : 1836 „am Rundteile beim Berghause angepflanzt“, von W. aber schon nicht mehr angetroffen.

Populus tremula L. (Zitter-Pappel) : früher h, heute im Laubwald z.

Populus nigra L. (Schwarz-Pappel) : früher s („Beim Berghäuschen“).

Populus nigra var. *italica* Du Roi (Pyramiden-Pappel) : früher selten angepflanzt (Bergwiese und Westseite).

Populus x canadensis Moench (Kanadische Pappel) : 1836 „am Rundteile beim Berghause mit *Populus alba* angepflanzt“, von W. selbst nicht mehr angetroffen. In neuerer Zeit verschiedentlich wieder angepflanzt.

Salix pentandra L. (Lorbeer-Weide) : früher am Ostfuß des Berges“.

Salix fragilis L. (Bruch-Weide) : früher s (2 Fundorte).

Salix alba L. (Silber-Weide) : früher s (2 Fundorte).

Salix triandra L. (Mandel-Weide) : früher ss (ein Strauch).

Salix viminalis L. (Korb-Weide) : s, am Grenzweg (1986 S.). W. —.

Salix purpurea L. (Purpur-Weide) : früher s (3 Fundorte).

Salix repens L. (Kriech-Weide) : früher ein Strauch „Am Ostfuß des Berges“.

Salix caprea L. (Sal-Weide) : h.

Salix cinerea L. (Grau-Weide) : früher s, gegenwärtig sz.

Salix aurita L. (Ohr-Weide) : z.

Malvaceae — Malvengewächse

Malva alcea L. (Siegmarsswurz) : früher s („In der Nähe des Geldkellers; Abhang des Hengst-

berges; Nordostseite“).
Malva sylvestris L. (Wilde Malve) : früher „Auf dem Schafberge“.

Tiliaceae – Lindengewächse
Tilia platyphyllos Scop. (Sommer-Linde) : früher wie heute z, auch im Steingeröll.
Tilia cordata Mill. (Winter-Linde) : z, teilweise auch angepflanzt.

Euphorbiaceae – Wolfsmilchgewächse
Euphorbia dulcis (Süße Wolfsmilch) : Nur von GEBAUER (1958) angegeben. Ob Irrtum?
Mercurialis perennis L. (Wald-Bingelkraut) : h. Erste Erwähnung von KÖLBING (1828).

Pyrolaceae – Wintergrüngewächse
Moneses uniflora (L.) A. Gray (Moosauge) : früher von 4 Fundorten bekannt. Bereits von KÖLBING (1828) angegeben.
Orthilia secunda (L.) House (Birngrün) : früher s (nur „Im Kieferngebüsch an der Bernstädter Straße“).
Pyrola rotundifolia L. (Rundblättriges Wintergrün) : früher 4 Fundorte.
Pyrola minor L. (Kleines Wintergrün) : früher s („Am Nordfuß“ und „Am östlichen Abhänge“), 1931 noch von Militzer beobachtet.

Monotropaceae – Fichtenspargelgewächse
Monotropa hypopitys L. (Echter Fichtenspargel) : auch früher nur ss (1 Fundort); letzte Beobachtung 1970 (S.).

Ericaceae – Heidekrautgewächse
Calluna vulgaris (L.) Hull (Heidekraut) : früher v, heute s, nur Waldrand an der Ostseite.
Vaccinium vitis-idaea L. (Preiselbeere) : früher ss, „In einigen Exemplaren ostwärts unterhalb der Berghauskuppe, zwischen Felsblöcken im Gesträuche“.
Vaccinium myrtillus L. (Heidelbeere) : „Tritt nur in vereinzelt kleinen Gruppen auf“, von denen gegenwärtig nur noch wenige vorhanden sind.

Primulaceae – Primelgewächse
Lysimachia nummularia L. (Pfennig-Gilbweiderich) : z, grasige Wegränder.
Lysimachia vulgaris L. (Gemeiner Gilbweiderich) : h.
Anagallis arvensis L. (Acker-Gauchheil) : s, Wegränder.
Primula elatior (L.) Hill. (Hohe Schlüsselblume) : s, früher 2, gegenwärtig 3 Fundorte.

Rosaceae – Rosengewächse
Aruncus sylvestris Kostel (Wald-Geißbart) : beim Goethestein angepflanzt; an der Nordseite auf Gartenabfällen verwildert; 1 Exemplar im alten Steinbruch. W. –.
Filipendula ulmaria (L.) Maxim. (Echtes Mädesüß) : z.
Agrimonia eupatoria L. (Kleiner Odermennig) : früher v, heute z, z. B. am Grenzweg und am Nordfuß des Schafberges.
Sanguisorba officinalis L. (Großer Wiesenknopf) : s, Waldrand an der NW-Seite. W. –.
Geum urbanum L. (Echte Nelkenwurz) : jetzt h, von W. dagegen nur 2 Vorkommen genannt.
Potentilla anserina L. (Gänse-Fingerkraut) : sz, Gräben, Wegränder. Früher nur an der nordwestlichen Waldgrenze.
Potentilla erecta (L.) Räuschel (Blutwurz, Tormentill) : früher „Auf dem Berge zerstreut“, heute v.
Potentilla argentea L. (Silber-Fingerkraut) : s, früher 3 Fundorte, heute nur vom großen Steinbruch bekannt.
Potentilla tabernaemontani Aschers. (Frühlings-Fingerkraut) : schon früher s (am Hengstberge, an der Judenkoppe, am Berghausfelsen), am letzteren gegenwärtig noch, außerdem beim großen Steinbruch.
Fragaria moschata Duchesne (Zimt-Erdbeere) : früher h, vor allem am Schafberg, heute z.
Fragaria vesca L. (Wald-Erdbeere) : z, an sonnigen trockenen Stellen, vor allem in den Steinbrüchen.
Alchemilla (Frauenmantel) : W. unterscheidet noch keine Kleinarten, sondern gibt nur
Alchemilla vulgaris L. „In Laubgebüsch und auf grasigen Plätzen“ als v an.
Alchemilla glabra Neygenf. (Kahler Frauenmantel) : s, Ostseite unterhalb des Grenzweges. W. –.
Alchemilla xanthochlora Rothm. (Gelbgrüner Frauenmantel) : z, z. B. Wiese an der Ostseite. W. –.
Alchemilla acutiloba Opiz (Spitzlappiger Frauenmantel) : v. W. –.

- Alchemilla monticola* Opiz (Bergwiesen-Frauenmantel) : v. W. —.
- Rosa tomentosa* Sm. (Filz-Rose) : früher s („Am Westabhang der Judenkuppe“).
- Rosa canina* L. (Hunds-Rose) : früher z (5 Fundorte).
- Rubus* (Brombeeren) : Die Brombeer-Arten blieben bei unseren jetzigen Untersuchungen nahezu unberücksichtigt, so daß in den meisten Fällen keine vergleichenden Aussagen getroffen werden können. Doch ist nach Erfahrung in anderen Gebieten der Oberlausitz damit zu rechnen, daß die meisten von W. genannten Arten auch heute noch anzutreffen sind.
- Rubus saxatilis* L. (Stein-Brombeere) : von PECK (1885) für den Löbauer Berg angegeben, von W. aber nicht wiedergefunden.
- Rubus caesius* L. (Bereifte Brombeere) : „In der Nähe des Rinnelbrunnens“. Ein Beleg von W. aus dem Jahre 1887 befindet sich im Herbarium Lusaticum des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz (GLM).
- Rubus nemorosus* Hayne (Hecken-Brombeere) : „Die gemeinste *Rubus*-Art des Berges“. Heute ist diese Sammelart stark aufgespalten. Einige Formen sind in BARBER (1911) nach Beobachtungen von W. und HOFMANN enthalten.
- Rubus idaeus* L. (Himbeere) : v.
- Rubus nessensis* W. Hall. (Aufrechte Brombeere) : früher und heute z.
- Rubus plicatus* Weihe et Nees (Faltblättrige Brombeere) : „Nicht selten in der Bergwaldung“. Auch heute noch. Belege von 1887 (WENCK) im GLM.
- Rubus grabowskii* Weihe ex Günther et al. = *R. thyrsoides* Wimmer (Strauß-Brombeere) : früher s, auch von BARBER (1911) angegeben.
- Rubus gracilis* J. et C. Presl = *R. villicaulis* Kochler ex Weihe et Nees (Weichhaarige Brombeere) : W. nennt von der Art, die auch 1887 von ihm im GLM belegt ist, 4 Fundorte.
- Rubus macrophyllus* Weihe et Nees (Großblättrige Brombeere) : W. gibt 2 Fundorte an, die auch von BARBER (1911) übernommen sind, nicht aber von WÜNSCHE und SCHORLER (1956). Nach WEBER (1987) ist die Art in der Oberlausitz bisher nicht nachgewiesen.
- Rubus scaber* Weihe (Rauhe Brombeere) : W. führt zwei Fundorte an. Im GLM befinden sich Belege von 1895 (Wünsche), 1897 (Hofmann), 1907 (Barber) und 1986 (P. det. Ranft).
- Rubus radula* Weihe (Raspel-Brombeere) : „Auf der westlichen Seite des Berges sehr verbreitet ...“. Belege sind vorhanden aus den Jahren 1887 (Wenck), 1907 (Barber) und 1981 (Otto).
- Rubus schleicheri* Weihe ex Tratt. (Schleichers Brombeere) : bei W. 2 Fundorte.
- Rubus koehleri* Weihe (Kochlers Brombeere) : z. Belege von 1885 (Wenck) und 1986 (P. det. Ranft) im GLM.
- Rubus pedemontanus* Pinkwart = *R. bellardii* sensu Barber et auct. al. omn. (Drüsige Brombeere) : „... sehr verbreitet“. Im GLM Belege von 1887 (Wagner) und 1986 (P. det. Ranft).
- Rubus senticosus* Kochler ex Weihe (Berg-Brombeere) : W. führt zwei Fundorte an. Von Wenck (1885, 1886 und 1887 je einmal vom Löbauer Berg gesammelt (GLM). Auch von Barber selbst hier gesehen (BARBER 1911).
- Rubus lusaticus* Rostock (Lausitzer Brombeere) : von W. als v charakterisiert. Belege von 1885, 1987 (Wagner) und 1907 (Barber) im GLM vorhanden.
- Rubus mollis* J. et C. Presl : s? Beleg von 1986 (P. det. Ranft) im GLM.
- Pyrus pyrausta* (L.) Burgsdorf (Wild-Birne) : früher z, heute s.
- Malus domestica* Borkh. (Kultur-Apfel) : die von W. als „*Pirus Malus* L.“ als sehr z angeführten Bäume dürften verwilderte Kulturformen gewesen sein, von denen jetzt am Grenzweg, am mittleren Steinbruch und an der Skiwiese einige Exemplare anzutreffen sind.
- Sorbus aucuparia* L. em. Hedl. (Eberesche) : z.
- Crataegus oxyacantha* L. em. Jacq. (Zweiggriffliger Weißdorn) : h, besonders Südseite.
- Crataegus monogyna* Jacq. (Eingriffliger Weißdorn) : sz an der Südseite. Erste Erwähnung durch KÖHLER (1957). W. —.
- Padus avium* Mill. (Gewöhnliche Traubenkirsche) : s, Waldrand Ostseite und unterhalb Goetheweg. Erste Erwähnung durch OEHME (1957). W. —.
- Cerasus avium* (L.) Moench (Vogel-Kirsche) : früher „Zerstreut in der Bergwaldung“, heute h.
- Prunus spinosa* L. (Schlehe) : früher „Stellenweise häufig ...“, gegenwärtig z, z. B. unterhalb Berghaus, Steinbrüche, Waldrand SO-Seite.

Grossulariaceae – Stachelbeergewächse

Ribes uva-crispa L. (Stachelbeere) : z.

Ribes alpinum L. (Alpen-Johannisbeere) : s. Ersterwähnung von KÖLBING (1828). Von W. werden zwei Sträucher „westwärts vom Geldkeller“ angegeben; heute noch unterhalb Berghaus und am Schafberg.

Ribes nigrum L. (Schwarze Johannisbeere) : z, auf dem Schafberg. Erste Erwähnung durch OEHME (1957). W. –.

Ribes rubrum L. (Rote Johannisbeere) : früher „Zwischen Turm und Berghaus“.

Crassulaceae – Dickblattgewächse

Sedum spurium M. B. Bieb. (Kaukasus-Fetthenne) : am Berghaus angepflanzt und verwildert. W. –.

Sedum maximum (L.) Hoffm. (Große Fetthenne) : früher stellenweise „ziemlich häufig“, heute z.

Sedum telephium L. s. str. (Purpur-Fetthenne) : sz im Steinmeer. W. –.

Sedum villosus L. (Behaarte Fetthenne) : von KÖLBING (1828) genannt, „ist aber in dem letzten Jahrzehnt nicht mehr aufgefunden worden“, also demnach um 1870 verschollen.

Sedum acre L. (Scharfer Mauerpfeffer) : früher z, heute s (Straße zum Schafberg).

Sedum sexangulare L. (Milder Mauerpfeffer) : früher s („Am südlichen Ende des Grenzweges“), heute z (z. B. im großen Basaltbruch).

Sempervivum tectorum L. (Dach-Hauswurz) : früher s („Auf Felsen unter dem Berghaus“).

Saxifragaceae – Steinbrechgewächse

Saxifraga x geum L. (Porzellanblümchen) : angepflanzt, bis etwa 1975 im alten Steinbruch. W. –.

Saxifraga granulata L. (Körnchen-Steinbrech) : z, trockene Waldblößen.

Chrysosplenium alternifolium L. (Wechselblättriges Milzkraut) : früher s („Auf feuchten Stellen im Gebüsch an der Ostseite, z. B. am Rinnelbrunnen.“)

Parnassiaceae – Herzblattgewächse

Parnassia palustris L. (Sumpf-Herzblatt) : früher s („Auf der Bergwiese“).

Fabaceae – Schmetterlingsblütengewächse

Lupinus polyphyllus Lindl. (Vielblättrige Lupine) : s, großer Basaltbruch und Straße zum Schafberg. W. –.

Genista tinctoria L. (Färber-Ginster) : schon früher s („Auf der Ostseite des Schafberges; unterhalb des Berghauses zwischen Steinblöcken“), jetzt nur am NO-Fuß des Berges.

Genista germanica L. (Deutscher Ginster) : früher s („Auf der Ostseite. Am Felsen des Berghauses auf der Südwestseite“).

Sarothamnus scoparius (L.) Koch (Besenginster) : s, „Am Wege unterhalb des Berghausfens ein Exemplar“, heute im alten Steinbruch.

Melilotus albus Med. (Weißer Steinklee) : s, Straße zum Schafberg und Grenzweg. W. –.

Medicago lupulina L. (Hopfen-Luzerne) : v.

Trifolium spadiceum L. (Moor-Klee) : früher z. Erste Veröffentlichung durch FECHNER (1849). W. nennt 4 Vorkommen.

Trifolium dubium Sibth. (Kleiner Klee) : z, Wege und grasige Stellen.

Trifolium campestre Schreber (Feld-Klee) : s, bei W. 3, heute 2 Fundorte.

Trifolium aureum Pollich (Gold-Klee) : v.

Trifolium hybridum L. (Schweden-Klee) : s, früher „Am Rande des Birkengebüsches auf der Westseite“, heute NO-Seite und Wiese an der Ostseite.

Trifolium repens L. (Weiß-Klee) : h.

Trifolium arvense L. (Hasen-Klee) : v.

Trifolium pratense L. (Rot-Klee) : v.

Trifolium medium L. (Zickzack-Klee) : h.

Anthyllis vulneraria L. (Gemeiner Wundklee) : früher s („Am Nordrande der Bergwaldung an der Bernstädter Straße“).

Lotus uliginosus Schkuhr (Sumpf-Hornklee) : s, bei W. 2 Vorkommen, heute in einem Graben auf der Ostseite.

Astragalus glycyphyllos L. (Bärenschote) : W. gibt nur 3 Fundorte an, heute z an sonnigen trockenen Stellen.

Vicia sepium L. (Zaun-Wicke) : z, lockere Gebüsche, waldfreie Stellen.

Vicia dumetorum L. (Hecken-Wicke) : schon früher s („Auf der Ostseite am Grenzweg. In der Nähe des Rinnebrunnens“), an erstgenannter Stelle heute noch vorhanden.

Vicia cracca L. (Vogel-Wicke) : v.

Vicia tenuifolia Roth (Schmalblättrige Wicke) : verschollen („Ist vor einigen Jahren einmal auf dem Berge beobachtet worden“).

Vicia hirsuta (L.) S. F. Gray (Rauhhaar-Wicke) : v.

Vicia tetrasperma (L.) Schreber (Vielsamige Wicke) : v.

Lathyrus pratensis L. (Wiesen-Platterbse) : v.

Lathyrus sylvestris L. (Wald-Platterbse) : v.

Lathyrus linifolius (Reichard) Bässler (Berg-Platterbse) : von KÖHLER (1957) angegeben, von P. und S. aber vergeblich gesucht. W. —.

Lathyrus vernus (L.) Bernh. (Frühlings-Platterbse) : schon früher s, bei W. „Am Grenzweg“, gegenwärtig am Schafberg.

Phaseolus vulgaris L. (Garten-Bohne) : früher „Angebaut bei der Turmrestauration und beim Berghause“.

Aceraceae — Ahorngewächse

Acer saccharinum Marshall (Zucker-Ahorn) : wenige Exemplare angepflanzt am Weg zum Honigbrunnen. W. —.

Acer pseudo-platanus L. (Berg-Ahorn) : W. nennt nur 1 Fundort („Nordabhang des Schafberges“), gegenwärtig über den gesamten Berg z, teilweise angepflanzt. Erstnachweis durch KÖLBING (1828).

Acer platanoides L. (Spitz-Ahorn) : bei W. nur „Nordabhang des Schafberges“, heute z.

Acer campestre L. (Feld-Ahorn) : früher sz (W. nennt 4 Fundorte), heute selten (Grenzweg, hier bereits von W. 1 Exemplar beobachtet).

Hippocastanaceae — Roßkastaniengewächse

Aesculus hippocastanum L. (Gemeine Roßkastanie) : wurde zuerst im Jahre 1848 auf dem Rundteile am Berghaus angepflanzt, in den Jahren 1853/54 auch an der Honigbrunnenrestauration. Heute am Grenzweg und s im Bergwald.

Balsaminaceae — Balsaminengewächse

Impatiens parviflora DC. (Kleinblütiges Springkraut) : h. Erstbeobachtung 1901 durch Schattel. W. —.

Impatiens noli-tangere L. (Echtes Springkraut) : h.

Linaceae — Leingewächse

Linum catharticum L. (Wiesen-Lein) : früher s („Auf der Waldblöße an der Westseite. Am Fahrwege unterm Basaltbruche auf der Südseite“).

Linum usitatissimum L. (Saat-Lein) : früher „In wenigen Exemplaren auf dem Schafberg verwildert“.

Oxalidaceae — Sauerkleegewächse

Oxalis acetosella L. (Wald-Sauerklee) : früher h, gegenwärtig z.

Oxalis fontana Bunge (Europäischer Sauerkee) : s, an der Straße zum Schafberg. W. —.

Geraniaceae — Storchschnabelgewächse

Geranium robertianum L. (Stinkender Storchschnabel) : h.

Geranium pusillum Burm. fil. (Zwerg-Storchschnabel) : s. Früher auf Felsen im östlichen Teil des Hengstberges, heute an der Straße zum Schafberg.

Geranium columbinum L. (Tauben-Storchschnabel) : früher sz (4 Funde).

Erodium cicutarium (L.) L'Her. (Gemeiner Reiherschnabel) : s. Früher „Beim Berghäuschen“, heute beim Fernsehturm (1986 S.).

Polygalaceae — Kreuzblümchengewächse

Polygala vulgaris L. (Gemeines Kreuzblümchen) : früher z, heute ss (nur an der Südostseite noch einzelne Pflanzen).

Lythraceae — Blutweiderichgewächse

Lythrum salicaria L. (Gemeiner Blutweiderich) : s. Früher „Auf feuchten Stellen in der Bergwaldung“, heute am NW-Rand.

Onagraceae — Nachtkerzengewächse

Epilobium montanum L. (Berg-Weidenröschen) : h.

Epilobium collinum C. C. Gmelin (Hügel-Weidenröschen) : s, großer Steinbruch auf der Südseite (1985 S.). W. — .
Epilobium adenocaulon Haußkn. (Drüsiges Weidenröschen) : h. W. — .
Epilobium roseum Schreber (Rosenrotes Weidenröschen) : s. Früher „Auf der Waldblöße unterhalb des Honigbrunnens“, heute nur auf der NO-Seite des Schafberges.
Epilobium angustifolium L. (Schmalblättriges Weidenröschen) : z.
Circaea alpina L. (Alpen-Hexenkraut) : ss (Quellstelle am Ostfuß, 1988 S.) W. — .
Circaea lutetiana L. (Großes Hexenkraut) : z, z. B. am Weg zum Honigbrunnen.
Circaea intermedia Ehrh. (Mittleres Hexenkraut) : früher s (Grenzweg).

Araliaceae — Araliengewächse

Hedera helix L. (Gemeiner Efeu) : z, heute z. B. unterhalb des Berghäuschens und bei der Grillenburg.

Apiaceae — Doldengewächse

Sanicula europaea L. (Sanikel) : früher z, heute s (am Goetheweg und oberhalb vom Honigbrunnen). Erste Erwähnung durch REICHENBACH (1842).

Chaerophyllum aromaticum L. (Aromatischer Kälberkropf) : s, am Weg zum Honigbrunnen. W. — .

Chaerophyllum temulum L. (Tämel-Kälberkropf) : früher z, jetzt h.

Anthriscus sylvestris (L.) Hoffm. (Wiesen-Kerbel) : früher s („Im Gebüsch am Ostfuß“), heute v in Randgebieten des Berges.

Torilis japonica (Houtt.) DC. (Gemeiner Klettenkerbel) : h.

Carum carvi L. (Wiesen-Kümmel) : „Auf grasigen Plätzen“; gegenwärtig s (nur auf der Ostseite).

Pimpinella major (L.) Huds. (Große Bibernelle) : früher s („Beim Berghause ein Exemplar“).

Pimpinella saxifraga L. (Kleine Bibernelle) : früher „Nicht selten“, heute v an Waldrändern und in den Steinbrüchen.

Aegopodium podagraria L. (Giersch) : von W. als „Zerstreut im Laubgehölz“ angegeben, heute h.

Selinum carvifolium (L.) L. (Kümmel-Silge) : z, lockere Laubgebüsch und waldfreie Stellen.

Angelica sylvestris L. (Wald-Engelswurz) : W. nennt nur 6 Fundorte, heute h.

Heracleum sphondylium L. (Gemeiner Bärenklau) : vor 100 Jahren v. heute sz an lichten Stellen und grasigen Wegen.

Heracleum mantegazzianum Sommier et Levier (Kaukasischer Bärenklau) : angepflanzt im alten Steinbruch, um 1975 erloschen. W. — .

Laserpitium prutenicum L. (Preußisches Laserkraut) : schon früher s (W. nennt 3 Fundorte), heute nur noch am NO-Fuß des Schafberges.

Daucus carota L. (Wilde Möhre) : W. kennt sie nur „Am Basaltbruch“, heute sz an trockenen Waldrändern.

Celastraceae — Baumwürgergewächse

Euonymus europaeus L. (Europäisches Pfaffenhütchen) : W. gibt nur 4 Fundorte an, heute in Einzelsträuchern z über den gesamten Berg.

Rhamnaceae — Kreuzdorngewächse

Frangula alnus Mill. (Faulbaum) : W. nennt nur 2 Fundorte, bemerkt aber, daß die Art um 1840 häufiger vorkam. Heute z.

Rhamnus cathartica L. (Purgier-Kreuzdorn) : s, nur wenige Sträucher. Erster Nachweis durch OEHME (1957). W. — .

Vitaceae — Weinrebengewächse

Parthenocissus inserta (Kerner) Fritsch (Fünfblättrige Zaunrebe) : angepflanzt am Berghaus. W. — .

Loranthaceae — Mistelgewächse

Viscum album L. (Laubholz-Mistel) : verschollen. Von W. genannt, aber nicht selbst gesehen („Soll nach Aussage des Bergförsters ... auf der Paulsdorfer Seite ... des Berges ... nicht selten sein ...“).

Oleaceae — Ölbaumgewächse

Fraxinus excelsior L. (Gemeine Esche) : h.

Syringia vulgaris L. (Gemeiner Flieder) : „Angepflanzt am Turme“, noch heute vorhanden.

Ligustrum vulgare L. (Gemeiner Liguster) : Am Berghaus angepflanzt. W. —.
Forsythia x intermedia Zabel (Forsythie) : Am Denkmal angepflanzt. W. —.

Gentianaceae — Enziangewächse

Centaurium erythraea Rafn (Echtes Tausendgüldenkraut) : früher z, heute s (nur noch 1 Fundort an der Ostseite).

Apocynaceae — Hundsgiftgewächse

Vinca minor L. (Kleines Immergrün) : s, „Bei der Turmrestauration, (angepflanzt)“, später auch im alten Steinbruch. Beide Vorkommen noch vorhanden.

Asclepiadaceae — Seidenpflanzengewächse

Vincetoxicum hirsutum Med. (Weiße Schwalbenwurz) : stellenweise v, so an der SO-Seite. Erste Angabe von KÖLBING (1828).

Rubiaceae — Rötengewächse

Galium odoratum (L.) Scop. (Waldmeister) : h. Erste Notiz von KÖLBING (1828).

Galium rotundifolium L. (Rundblättriges Labkraut) : früher v, jetzt nur noch am Schafberg und im großen Steinbruch. Erstbeobachtung durch BURCKHARDT (1827).

Galium aparine L. (Kletten-Labkraut) : W. nennt nur 4 Fundorte, jetzt h.

Galium palustre L. (Sumpf-Labkraut) : W. gibt nur 3 Fundorte an, jetzt sz.

Galium mollugo L. (Wiesen-Labkraut) : h.

Galium hircynicum Weigel (Harz-Labkraut) : früher s („Auf der Waldblöße unterhalb der Prinzenstufen“).

Galium pumilum Murray (Heide-Labkraut) : v.

Galium uliginosum L. (Moor-Labkraut) : z.

Caprifoliaceae — Geißblattgewächse

Sambucus nigra L. (Schwarzer Holunder) : z.

Sambucus racemosa L. (Roter Holunder) : früher v, gegenwärtig z, im Rückgang.

Viburnum opulus L. (Gemeiner Schneeball) : früher nur „Unten an der Südseite des Berghausfelsens. Im Gesträuch am Ostfuß“, heute sz an Waldrändern.

Symphoricarpos rivularis Suksd. (Schneebeere) : angepflanzt beim Berghäuschen, verwildert beim Honigbrunnen. W. —.

Lonicera caprifolium L. (Echtes Geißblatt) : beim Berghaus angepflanzt, W. —.

Lonicera periclymenum L. (Deutsches Geißblatt) : s, im alten Steinbruch und an der NW-Seite am Waldrand. W. —.

Adoxaceae — Moschuskrautgewächse

Adoxa moschatellina L. (Moschuskraut) : s, unterhalb des Goetheweges (1985 S.). W. —.

Valerianaceae — Baldriangewächse

Valeriana officinalis L. (Echter Baldrian) : bei W. 3 Fundorte, gegenwärtig am Goetheweg, unterhalb des Grenzweges, am Nordhang und an der Herwigsdorfer Straße.

Valeriana dioica L. (Kleiner Baldrian) : erloschen. Früher „Am Nordabhänge. Im Kieferngebüsch am Nordfuß“.

Dipsacaceae — Kardengewächse

Knautia arvensis (L.) Coulter (Acker-Witwenblume) : z, Wegränder, Grasflächen.

Succisa pratensis Moench (Teufelsabbiss) : früher v, gegenwärtig s (Weg zum Rinnelbrunnen, Waldweg am NO-Fuß).

Convolvulaceae — Windengewächse

Calystegia sepium (L.) R. Br. (Echte Zaunwinde) : früher nur „Beim Berghause“, heute z am Grenzweg, am NW-Rand und am Bahndamm.

Convolvulus arvensis L. (Acker-Winde) : s. Früher „In der Nähe des Berghauses“, heute an der Straße zum Schafberg.

Cuscutaceae — Seidengewächse

Cuscuta epithymum (L.) L. (Quendel-Seide) : s, 2 Fundorte (1984 Wauer und S.). W. —.

Cuscuta europaea L. (Hopfen-Seide) : s, am Grenzweg und an der Rodelbahn (1985 S.). W. —.

Boraginaceae — Borretschgewächse

Echium vulgare L. (Gemeiner Natterkopf) : s, großer Steinbruch. W. —.

Lithospermum arvense L. (Acker-Steinsame) : s, „Auf dem Berge vereinzelt“, gegenwärtig nur an der Straße zum Schafberg.

Myosotis palustris (L.) L. em. Rchb. (Sumpf-Vergißmeinnicht) : z.
Myosotis sylvatica Ehrh. ex Hoffm. (Wald-Vergißmeinnicht) : verwildert in der Nähe der Rodelbahn. Erste Erwähnung durch OEHME (1957). W. — .
Myosotis sparsiflora Pohl (Zerstreutblütiges Vergißmeinnicht) : Bereits von W. nicht mehr beobachtet : „Die Pflanze ist früher auch auf dem Löbauer Berge, namentlich am unteren östlichen Abhange des Schafberges beobachtet worden (Rostock und Wenck.)“.
Myosotis arvensis (L.) Hill (Acker-Vergißmeinnicht) : z, Waldblößen.
Myosotis ramosissima Rochel (Rauhes Vergißmeinnicht) : früher sz.
Myosotis stricta Link ex R. et Sch. (Sand-Vergißmeinnicht) : s. Früher „Auf der Ostseite an Wegen. Am Basaltbruche“, am Basaltbruch noch heute.
Myosotis discolor Pers. (Buntes Vergißmeinnicht) : s. Früher „Oben am Steilen Wege. Unterm Berghäuschen auf der Südseite“, heute nur im Steinbruch auf der Ostseite.
Omphalodes scorpioides (Haenke) Schrank (Wald-Gedenkemein) : früher ss („Nur am Rinnebrunnen“). Bereits von KÖLBING (1828) angegeben.
Pulmonaria officinalis L. (Echtes Lungenkraut) : früher v, heute z.
Anchusa azurea Mill. (Italienische Ochsenzunge) : angepflanzt im alten Steinbruch, um 1970 erloschen. W. — .
Symphytum officinale L. (Gemeiner Beinwell) : z. W. — .

Solanaceae — Nachtschattengewächse

Solanum tuberosum L. (Kartoffel) : früher „Beim Berghaus angebaut“.
Solanum dulcamara L. (Bittersüßer Nachtschatten) : s. Früher „Beim Berghause. Am Rinnebrunnen.“, heute an der Bahnstrecke.

Scrophulariaceae — Braunwurzgewächse

Verbascum thapsus L. (Kleinblütige Königskerze) : s. W. nennt 4 Fundorte, an denen sie heute nicht mehr anzutreffen ist. Gegenwärtige Vorkommen im Steinbruch und am Schafberggipfel.
Verbascum nigrum L. (Schwarze Königskerze) : s. Früher „Auf der Waldblöße unterm Honigbrunnen. Im Sattel“, gegenwärtig an der Straße zum Schafberg und am Turmweg.
Cymbalaria muralis G. M. Sch. (Mauer-Zimbelkraut) : nach 1913 im alten Steinbruch angepflanzt und erhalten geblieben. W. — .
Linaria vulgaris L. (Gemeines Leinkraut, Frauenflachs) : h.
Scrophularia nodosa L. (Knoten-Braunwurz) : bei W. nur 2 Fundorte, heute z im gesamten Gebiet.
Veronica serpyllifolia L. (Quendel-Ehrenpreis) : bei W. nur 3 Fundorte, heute z.
Veronica arvensis L. (Feld-Ehrenpreis) : z, grasige Stellen.
Veronica triphyllos L. (Dreiteiliger Ehrenpreis) : früher ss („An den Felsen des Hengstberges“).
Veronica hederifolia L. (Efeu-Ehrenpreis) : h.
Veronica filiformis Sm. (Faden-Ehrenpreis) : s, NO-Seite hinter den Kleingärten (1977 P. und S.). W. — .
Veronica chamaedrys L. — Gamander-Ehrenpreis : h.
Veronica persica Poirét (Persischer Ehrenpreis) : s, Alte Sprungschanze und Straße zum Schafberg. W. — .
Veronica montana L. (Berg-Ehrenpreis) : früher ss („Oberhalb des Honigbrunnens“), 1931 noch von Kerstan gesehen.
Veronica beccabunga L. (Bach-Ehrenpreis) : s, bei W. 3 Fundorte, heute an der NW-Ecke und unterhalb vom Goetheweg.
Digitalis purpurea L. (Roter Fingerhut) : z, in Ausbreitung. W. — .
Melampyrum nemorosum L. (Hain-Wachtelweizen) : früher h, heute z.
Melampyrum pratense L. (Wiesen-Wachtelweizen) : W. gibt nur 2 Fundorte an, heute z auf Grasflächen und an Waldrändern.
Odontites vulgaris Moench (Roter Zahntrost) : früher sz (6 Fundorte).
Euphrasia officinalis L. (Gemeiner Augentrost) : früher z, heute s auf der Ostseite.
Euphrasia nemorosa (Pers.) Wallr. (Hain-Augentrost) : früher s (W. nennt nur einen Fundort).
Euphrasia curta (Fries) Wettst. (Kurzer Augentrost) : früher s.
Rhinanthus minor L. (Kleiner Klappertopf) : schon früher s („Auf der Südseite über dem Basaltbruche“, letztmalig 1983 an der Ostseite beobachtet (S.).

Rhinanthus serotinus (Schönheit) Oborny (Großer Klappertopf) : früher „Oberhalb der Bergwiese“.

Pedicularis sylvatica L. (Wald-Läusekraut) : früher „Am unteren östlichen Abhange auf Wiesen und im Laubgebüsch“.

Lathraea squamaria L. (Schuppenwurz) : s, unterhalb vom Grenzweg. Erster Nachweis durch OEHME (1957). Von W. nur außerhalb des Berges beobachtet.

Plantaginaceae — Wegerichgewächse

Plantago media L. (Mittel-Wegerich) : früher „An Wegen, doch nicht häufig“, gegenwärtig nur 1 Fundort bekannt.

Plantago major L. (Breit-Wegerich) : h.

Plantago lanceolata L. (Spitz-Wegerich) : v, an Wegen.

Lamiaceae — Lippenblütengewächse

Ajuga reptans L. (Kriech-Günsel) : bei W. nur „Am Grenzwege“, heute z an lichten Waldstellen.

Ajuga genevensis L. (Heide-Günsel) : früher „In Gebüsch am Ostfuße, aber selten“.

Scutellaria galericulata L. (Gemeines Helmkraut) : früher s („Auf der alten Schaflehde zwischen Gesträuch“).

Glechoma hederacea L. (Gundelrebe) : h.

Prunella vulgaris L. (Gemeine Braunelle) : z, grasige Wege, lichte Gebüsch.

Galeopsis speciosa Mill. (Bunter Hohlzahn) : sz.

Galeopsis pubescens Besser (Weichhaariger Hohlzahn) : bei W. nur „Auf der Waldblöße unterm Honigbrunnen“, heute z auf Kahlschlägen.

Galeopsis tetrahit L. (Stechender Hohlzahn) : z, Wege, beim Tiergarten.

Galeopsis bifida Boenn. (Kleinblütiger Hohlzahn) : z, Wege, beim Tiergarten. W. — .

Lamium maculatum L. (Gefleckte Taubnessel) : v.

Lamium amplexicaule L. (Stengelumfassende Taubnessel) : bei W. nur „Auf der Waldblöße unterm Honigbrunnen“, heute mehrfach auf Schuttablagerungen.

Lamium purpureum L. (Purpurrote Taubnessel) : z, Wegränder. W. — .

Galeobdolon luteum Huds. (Goldnessel) : v, am Schafberg h.

Betonica officinalis L. (Gemeine Betonie) : v, Waldränder, lichte Waldstellen.

Stachys palustris L. (Sumpf-Ziest) : früher z („An feuchten Stellen der Bergwaldung“), heute s (Gräben auf der NO-Seite und am Turmweg).

Stachys sylvatica L. (Wald-Ziest) : bei W. nur „Auf der Ostseite am Grenzwege“, heute z, hauptsächlich am Schafberg.

Clinopodium vulgare L. (Wirbeldost) : z, z. B. im Steinbruch und am Schafberg.

Acinosa arvensis (Lamk.) Dandy (Gemeiner Steinquendel) : früher s („Auf Felsen unterm Berghause ... An der Judenkuppe“).

Origanum vulgare L. (Gemeiner Dost) : s, „Südostwärts unterhalb des Berghäuschens“, hier noch vorhanden, außerdem in den Steinbrüchen.

Thymus pulegioides L. (Gemeiner Thymian) : z, Steinbrüche und unterhalb Berghaus.

Mentha verticillata L. (Wirtel-Minze) : s, NO-Hang des Schafberges. W. — .

Mentha arvensis L. (Acker-Minze) : früher s (bei W. 1 Fundort), heute z (nasse Wege, Gräben).

Callitrichaceae — Wassersterngewächse

Callitriche palustris L. (Sumpf-Wasserstern) : z, Gräben, zerfahrene Waldwege, hier auch in der Landform. W. — .

Campanulaceae — Glockenblumengewächse

Jasione montana L. (Berg-Jasione) : verschollen ? Bei W. 2 Fundorte, bis etwa 1970 noch an der Grillenburg beobachtet.

Campanula rotundifolia L. (Rundblättrige Glockenblume) : früher s, heute z, z. B. in den Steinbrüchen und unterhalb des Berghauses.

Campanula patula L. (Wiesen-Glockenblume) : sz, Wiese auf der Ostseite und einige Waldwege.

Campanula rapunculoides L. (Acker-Glockenblume) : früher „Auf dem Berge sehr zerstreut“, jetzt nur an der Herwigsdorfer Straße.

Campanula trachelium L. (Nesselblättrige Glockenblume) : bei W. 3 Fundorte, heute sz (in Einzelexemplaren über den ganzen Berg).

Campanula glomerata L. (Knäuel-Glockenblume) : verschollen. Bis 1980 am Waldrand an der NO-Seite beobachtet. W. —.

Asteraceae — Korbblütengewächse

Eupatorium cannabinum L. (Gemeiner Wasserdost) : s, Schafberggipfel (1983 O.), Ostseite unterhalb Grenzweg, NO-Fuß (S.)

Tussilago farfara L. (Huflattich) : z, Wegränder, Ruderalstellen.

Petasites albus Gaertn. (Weiße Pestwurz) : schon früher s („Zwischen Honigbrunnen und Turm“), heute am Nadelweg unterhalb vom großen Basaltbruch und am NO-Fuß des Berges.

Arnica montana L. (Arnika) : früher „Vereinzelt auf der Ostseite“.

Senecio fuchsii C. C. Gmelin (Fuchssches Kreuzkraut) : h.

Senecio jacobaea L. (Jakobs-Greiskraut) : früher z (5 Vorkommen).

Senecio vulgaris L. (Gemeines Greiskraut) : z, Kahlschläge, Schuttstellen.

Senecio viscosus L. (Klebriges Greiskraut) : bei W. nur 1 Fundort, heute z.

Senecio sylvaticus L. (Wald-Greiskraut) : z.

Galinsoga ciliata (Rafin) Blake (Zottiges Franzosenkraut) : z an Wegen, z. B. an der Straße zum Fernsehturm in Menge. W. —.

Galinsoga parviflora Cav. (Kleinblütiges Franzosenkraut) : s, an der Gaststätte Honigbrunnen. W. —.

Solidago virgaurea L. (Gemeine Goldrute) : früher h, heute z.

Solidago canadensis L. (Kanadische Goldrute) : s, auf Schutt am Grenzweg und auf dem Schafberg. W. —.

Solidago gigantea Ait. (Riesen-Goldrute) : s (1986).

Bellis perennis L. (Ausdauerndes Gänseblümchen) : h.

Erigeron acris L. (Scharfes Berufkraut) : früher s („Pflanzung am Nordostfuß. Auf dem Schafberg. Einmal am Osthang“).

Conyza canadensis (L.) Cronquist (Kanadisches Berufkraut) : früher s, heute v.

Anthemis cotula L. (Stink-Hundskamille) : früher ss („Am Turme“).

Anthemis arvensis L. (Acker-Hundskamille) : früher s (2 Fundorte).

Achillea ptarmica L. (Sumpf-Schafgarbe) : z, vor allem Ost- und NO-Seite.

Achillea millefolium L. (Gemeine Schafgarbe) : v.

Chamomilla recutita (L.) Rauschert (Echte Kamille) : z, z. B. an der Straße zum Schafberg und an Schuttstellen. W. —.

Chamomilla suaveolens (Pursh) Rydb. (Strahlenlose Kamille) : v, an Straßen und Wegen. W. —, aber 1881 von ihm bereits beim Löbauer Bahnhof beobachtet.

Matricaria maritima subsp. *inodora* (L.) Dostal (Geruchlose Kamille) : v, z. B. an der Straße zum Schafberg. W. —.

Leucanthemum vulgare Lamk. (Wiesen-Margerite) : früher z, heute sz (Wiesen an der Ostseite und Basaltbrüche an der Südseite).

Tanacetum vulgare L. (Rainfarn) : h.

Tanacetum parthenium (L.) Schultz-Bip. (Mutterkraut) : s (1986). W. —.

Artemisia vulgaris L. (Gemeiner Beifuß) : früher s, gegenwärtig v.

Filago arvensis L. (Acker-Filzkraut) : früher s (am Basaltbruch und unterhalb desselben).

Antennaria dioica (L.) Gaertn. (Gemeines Katzenpfötchen) : früher ss („Am Waldrande an der Ostseite“).

Gnaphalium sylvaticum L. (Wald-Ruhrkraut) : z, Waldwege, -ränder.

Gnaphalium uliginosum L. (Sumpf-Ruhrkraut) : früher s, heute v.

Inula conyza DC. (Dürrwurz-Alant) : ss, großer Basaltbruch. W. —.

Inula salicina L. (Weidenblättriger Alant) : früher s („Am verlassenen Steinbruch unter der Judenkoppe“).

Inula royleana DC. (Himalaja-Alant) : angepflanzt, im alten Steinbruch. W. —.

Echinops sphaerocephalus L. (Blaue Kugeldistel) : s, Waldrand an der NO-Seite (1986 P.). W. —.

Carlina vulgaris L. (Golddistel) : früher s („Auf der Westseite. Am östlichen Abhange des Schafberges. Unterhalb der Judenkoppe“), heute ss (großer Steinbruch).

Arctium lappa L. (Große Klette) : z, Schuttstellen. W. —.

Arctium minus (Hill) Bernh. (Kleine Klette) : früher ss („Beim Berghause“), heute z.

Cirsium arvense (L.) Scop. (Acker-Kratzdistel) : h.

Cirsium oleraceum (L.) Scop. (Kohldistel) : früher und heute s (bei W. 2 Fundorte, heute noch an der NO-Seite).

Cirsium vulgare (Savi) Ten. (Lanzett-Kratzdistel) : früher h, heute z.

Cirsium acaule Scop. (Stengellose Kratzdistel) : früher s („An der Herwigsdorfer Straße am Berge. Auf der Südseite im Kieferngbüsch“). Bereits von OETTEL (1799) für den Löbauer Berg angegeben.

Cirsium palustre (L.) Scop. (Sumpf-Kratzdistel) : h.

Cirsium helenioides (L.) Hill (Verschiedenblättrige Kratzdistel) : ss. Im Jahre 1881 „Einmal auf der Ostseite gefunden“, in der Gegenwart bis 1975 am Grenzweg beobachtet (S.).

Centaurea jacea L. (Wiesen-Flockenblume) : z, Wege, Gebüschränder, Steinbrüche.

Centaurea cyanus L. (Kornblume) : früher ss („Beim Berghause“).

Lapsana communis L. (Gemeiner Rainkohl) : v.

Hypochaeris radicata L. (Gemeines Ferkelkraut) : z, Wald- und Wegränder, Steinbrüche.

Leontodon autumnalis L. (Herbst-Löwenzahn) : v.

Leontodon hispidus L. (Steifhaariger Löwenzahn) : v.

Tragopogon pratensis L. (Wiesen-Bocksbart) : s, großer Steinbruch, Schafberggipfel. W. —.

Taraxacum laevigatum (Willd.) DC. (Schwicien-Kuhblume) : s, unterhalb der Turmgaststätte (1979 O.), mehrfach im großen Steinbruch.

Taraxacum officinale Wiggers (Gemeine Kuhblume) : h.

Sonchus oleraceus L. (Kohl-Gänsedistel) : früher sz (4 Vorkommen), heute s (Grenzweg).

Sonchus arvensis L. (Acker-Gänsedistel) : ss. Früher „Am Wege östlich vom Honigbrunnen“, gegenwärtig an der Straße zum Schafberg.

Mycelis muralis (L.) Dum. (Mauerlattich) : früher s, heute v.

Prenanthes purpurea L. (Purpur-Hasenlattich) : s. Erste Erwähnung durch KÖHLER (1957), heute 1 Fundort bekannt (S.). W. —.

Crepis paludosa (L.) Moench (Sumpf-Pippau) : früher „Vereinzelt in Laubgebüsch am Ostfuße“.

Crepis tectorum L. (Dach-Pippau) : früher ss („Auf dem Schafberge“).

Crepis capillaris (L.) Wallr. (Kleinköpfiger Pippau) : früher s, heute sz (Wegränder, Schuttstellen).

Hieracium murorum L. (Wald-Habichtskraut) : v.

Hieracium laevigatum Willd. (Glattes Habichtskraut) : z, aber gewöhnlich einzeln stehend. Erste Erwähnung durch OEHME (1957). W. —.

Hieracium lachenalii C. C. Gmelin (Gemeines Habichtskraut) : früher z.

Hieracium umbellatum L. (Dolden-Habichtskraut) : früher z, heute s (am Nordfuß).

Hieracium sabaudum L. (Savoyer Habichtskraut) : v.

Hieracium pilosella L. (Kleines Habichtskraut) : früher s (Judenkoppe und Berghausfelsen), heute z, u. a. noch Grillenburg und großer Steinbruch.

Hieracium lactucella Wallr. (Öhrchen-Habichtskraut) : früher „An der Judenkoppe. Am unteren östlichen Abhänge“.

Hieracium caespitosum Dum. (Wiesen-Habichtskraut) : früher s („In der Pflanzung am Nordostfuße“).

Hieracium bauhini Schult. (Ungarisches Habichtskraut) : früher „Am Nordfuße an der Bahn.“

Liliaceae — Liliengewächse

Gagea lutea (L.) Ker-Gawler (Wald-Goldstern) : z, bei W. an 4 Stellen, jetzt am Schafberg und am Rinnelbrunnen.

Lilium martagon L. (Türkenbund-Lilie) : ss, W. nennt nur 1 Vorkommen, gegenwärtig an 3 Stellen sowie an einem Orte angepflanzt.

Ornithogalum umbellatum (L.) F. W. Schmidt (Schattenblume) : h.

Maianthemum bifolium (L.) F. W. Schmidt (Zweiblättrige Schattenblume) : z, zahlreich am Schafberg-Nordhang.

Polygonatum verticillatum (L.) All. (Quirl-Weißwurz) : ss, 1 Vorkommen an der NO-Seite des Schafberges (1980 S.). W. —.

Polygonatum multiflorum (L.) All. (Vielflütige Weißwurz) : z.

Convallaria majalis L. (Maiglöckchen) : früher „In der ganzen Bergwaldung sehr sparsam vertreten“, heute nur 4 Fundorte bekannt.

Trilliaceae — Einbeerengewächse

Paris quadrifolia L. (Einbeere) : s, bei W. an 4 Fundorten, heute nur noch von 3 Fundorten bekannt. Erster Nachweis durch KÖLBING (1828).

Amaryllidaceae — Amaryllisgewächse

- Galanthus nivalis* L. (Kleines Schneeglöckchen) : im alten Steinbruch angepflanzt. W. —.
Leucojum vernum L. (Frühlings-Knotenblume) : im alten Steinbruch angepflanzt. W. —.

Iridaceae — Schwertliliengewächse

- Iris pseudacorus* L. (Wasser-Schwertlilie) : angepflanzt. W. —.

Orchidaceae — Knabenkrautgewächse

- Cephalanthera longifolia* (L.) Fritsch (Langblättriges Waldvögelcin) : früher ss (trockener Waldweg südlich vom Rinnelbrunnen, 1950 Kerstan). W. —.
Epipactis helleborine (L.) Crantz (Breitblättrige Sitter) : s.
Listera ovata (L.) R. Br. (Großes Zweiblatt) : früher z, heute s.
Neottia nidus-avis (L.) L. C. Richard (Nestwurz) : früher s. Erste Veröffentlichung durch ALBERTINI (1826). Bei W. noch 5 Fundorte. Letzte Beobachtung 1970 (S.).
Spiranthes spiralis (L.) Chevall. (Herbst-Wendelorchis) : früher ss (Waldwiese am Ostabhang).
Platanthera bifolia (L.) L. C. Richard (Weiße Waldhyazinthe) : früher z. Letzte Beobachtung 1973 (S. und P.).
Coeloglossum viride (L.) Hartm. (Grüne Hohlzunge) : früher s („Wiesen an der Ostseite. Am Ostfuß zwischen Laubgebüsch“).
Gymnadenia conopsea (L.) R. Br. (Große Händelwurz) : früher s („Auf Wiesen am Ostfuß“).
Orchis morio L. (Kleines Knabenkraut) : früher „Häufig auf Wiesen an der Südostseite“.
Orchis coriophora L. (Wanzen-Knabenkraut) : früher ss. Erster Nachweis von KÖLBING (1828). Letztmalig 1863 am Ostfuß des Berges von W. beobachtet.
Dactylorhiza maculata (L.) Soo (Geflecktes Knabenkraut) : früher v. Noch 1973 weit über 500 blühende Exemplare. Seitdem im starken Rückgang.
Dactylorhiza majalis (Rchb.) Hunt et Summerhayes (Breitblättriges Knabenkraut) : früher „Auf Wiesen am Ostfuß“. Letzte Beobachtung 1973 (S. und P.).

Juncaceae — Binsengewächse

- Juncus effusus* L. (Flatter-Binse) : z.
Juncus conglomeratus L. em. Leers (Knäuel-Binse) : z.
Juncus filiformis L. (Faden-Binse) : früher s („Auf einer Waldwiese an der Ostseite des Berges, unterhalb des Grenzweges“).
Juncus tenuis Willd. (Zarte Binse) : schon bei W. h !
Juncus bufonius L. (Kröten-Binse) : h, Gräben, feuchte Orte.
Juncus articulatus L. em. Richter (Glanz-Binse) : s, bei W. an 3 Fundorten, gegenwärtig nur an der Ostseite.
Luzula pilosa (L.) Willd. (Frühe Hainsimse) : z.
Luzula campestris (L.) DC. (Hasenbrot) : h, trockene Waldränder, Raine.
Luzula multiflora (Retz.) Lej. (Vielblütige Hainsimse) : z, Wegränder, Kahlschläge.

Cyperaceae — Riedgrasgewächse

- Eleocharis palustris* (L.) R. et Sch. (Gemeine Sumpfsimse) : früher ss („Im Graben an der Herwigsdorfer Straße“).
Isolepis setacea (L.) R. Br. (Borstige Schuppensimse) : s, bei W. 3 Fundorte, jetzt nur noch ein Vorkommen.
Carex brizoides L. (Zittergras-Segge) : h.
Carex muricata L. (Stachel-Segge) : v., Kleinarten nicht getrennt.
Carex divulsa Stokes (Unterbrochenährige Segge) : früher s.
Carex leporina L. (Hasenpfoten-Segge) : v, Wegränder, grasige Stellen.
Carex canescens L. (Grau-Segge) : früher s („Auf dem Schaffberge, am Wege zur Bautzner Kuppe.“).
Carex remota L. (Winkel-Segge) : s, unterhalb Gotheweg. Erste Angabe durch OEHME (1957). W. —.
Carex elongata L. (Langährige Segge) : früher s („Auf feuchten Stellen am Nadelwege“).
Carex gracilis Curtis (Schlank-Segge) : s. Früher „Nördlicher Abhang. Auf feuchten Stellen zwischen Honigbrunnen und Bergwiese“, heute nur an 1 feuchten Stelle zwischen Bahnlinie und Gotheweg.
Carex pilulifera L. (Pillen-Segge) : z, Kahlschläge, trockene Waldränder. W. —.
Carex caryophyllaea Latour (Frühlings-Segge) : früher sz (4 Fundorte).
Carex hirta L. (Behaarte Segge) : v, trockene und auch feuchte Stellen.

Carex pallescens L. (Bleich-Segge) : z, lichte Gebüsche, Kahlschläge.
Carex panicea L. (Hirse-Segge) : früher v, heute s (Ostseite).
Carex sylvatica Huds. (Wald-Segge) : v, im Laubwald. Erster Nachweis durch KÖLBING (1828).
Carex flava L. (Gelb-Segge) : s. Früher „Auf dem oberen Teil der Bergwiese. Am Nadelwege an feuchten Stellen“, gegenwärtig nur Wiese an der Ostseite.

Poaceae — Süßgräser

Bromus benekenii (Lange) Triemen (Benekens Wald-Trespe) : z. W. —, aber er schreibt „*Bromus asper* Murr. soll nach FECHNER (Flora der Oberlausitz 1849) auf dem Löbauer Berg vorkommen.“ Bereits von REICHENBACH (1842) vom Löbauer Berg angegeben, 1922 durch Decker auf dem Schafberg wieder aufgefunden.
Bromus hordeaceus L. (Weiche Trespe) : früher s, heute z an grasigen Stellen.
Brachypodium sylvaticum (Huds.) P. B. (Wald-Zwenke) : h.
Lolium perenne L. (Deutsches Weidelgras) : h.
Lolium multiflorum Lamk. (Welsches Weidelgras) : s, Straße zum Schafberg. W. —.
Festuca ovina L. (Schafschwingel) : z, Waldränder, Steinbrüche, trockene Orte.
Festuca rubra L. (Rot-Schwingel) : v an der Ostseite, auch an Wegrändern.
Festuca altissima All. (Wald-Schwingel) : s. „Auf der Nordseite unterhalb des Honigbrunnens. Auf der Nordostseite unterhalb des Grenzweges“; letztgenannter Fundort besteht noch heute.
Festuca gigantea (L.) Vill. (Riesen-Schwingel) : v, vor allem am Schafberg.
Festuca pratensis Huds. (Wiesen-Schwingel) : früher z, heute sz (großer Steinbruch und Wiese auf der Ostseite).
Glyceria plicata Fries (Falt-Schaden) : s. Früher „In der Nähe des Rinnelbrunnens“, gegenwärtig in einem Graben am NW-Rand.
Poa annua L. (Einjähriges Rispengras) : h.
Poa bulbosa L. (Zwiebel-Rispengras) : früher ss („Auf bewachsenen Felsblöcken am oberen nördlichen Abhange des Schafberges“).
Poa compressa L. (Platthalm-Rispengras) : z, felsige Orte, Wege, Steinbrüche.
Poa pratensis L. (Wiesen-Rispengras) : h.
Poa trivialis L. (Gemeines Rispengras) : früher s, jetzt sz (Straße zum Schafberg, beim Tierpark und an anderen Stellen).
Poa nemoralis L. (Hain-Rispengras) : h.
Poa palustris L. (Sumpf-Rispengras) : s. Früher „Im Gebüsche und an Wegen am unteren östlichen und nordöstlichen Abhange“, heute nur im Graben am Turmweg.
Dactylis glomerata L. (Gemeines Knaulgras) : v.
Cynosurus cristatus L. (Weide-Kammgras) : früher v, heute s (unterer Ostabhang).
Briza media L. (Gemeines Zittergras) : früher „Auf dem Berge nicht selten“, jetzt aber s, nur auf der Ostseite.
Melica uniflora Retz. (Einblütiges Perlgras) : h. Erste Erwähnung bereits durch OETTEL (1799).
Melica nutans L. (Nickendes Perlgras) : h.
Agropyron caninum (L.) P. B. (Hunds-Quecke) : z, z. B. beim Denkmal und an der Nordseite vom Schafberg.
Agropyron repens (L.) P. B. (Gemeine Quecke) : s. Früher „Westseite, am Wege nach dem Honigbrunnen und Turm“, jetzt nur an der Straße zum Schafberg.
Hordelymus europaeus (L.) Jessen ex Harz (Waldgerste) : v, vor allem am Schafberg. Erste Erwähnung durch RABENHORST (1839).
Calamagrostis canescens (Weber) Roth (Sumpf-Reitgras) : früher s.
Calamagrostis epigeios (L.) Roth (Land-Reitgras) : h.
Calamagrostis villosa (Chaix) J. F. Gmelin (Wolliges Reitgras) : auch heute noch wie früher „Auf dem Schafberge“.
Agrostis canina L. (Hunds-Straußgras) : früher s („Am östlichen Rande der Bergwiese“).
Agrostis tenuis Sibth. (Rot-Straußgras) : h.
Agrostis stolonifera L. (Weißes Straußgras) : v.
Apera spica-venti (L.) P. B. (Gemeiner Windhalm) : früher „Auf dem Berge gemein“, gegenwärtig s (am Denkmal und an der NO-Seite).
Avenochloa pubescens (Huds.) Holub (Flaumiger Wiesenhafer) : früher „Nicht selten“, gegenwärtig z.

Arrhenaterum elatius (L.) J. et C. Presl (Glatthafer) : z, Straßen- und Waldränder. W. — .
Avena sativa L. (Saat-Hafer) : „Einige Halme 1885 am Grenzwege“.
Trisetum flavescens (L.) P.B. (Goldhafer) : s, großer Steinbruch (1985 S.). W. — .
Deschampsia caespitosa (L.) P. B. (Rasen-Schmie) : früher v, heute z.
Deschampsia flexuosa (L.) P. B. (Schlängel-Schmie) : z, vor allem im Nadelwald. Erste Angabe durch OEHME (1957). W. — .
Holcus lanatus L. (Wolliges Honiggras) : v.
Holcus mollis L. (Weiches Honiggras) : v.
Danthonia decumbens (L.) Lamk. et DC. (Dreizahn) : früher v, heute z.
Milium effusum L. (Wald-Flattergras) : s, unterhalb des Grenzweges. W. — .
Phleum pratense L. (Wiesen-Lieschgras)
 subsp. *pratense* : s, bei W. 2 Vorkommen, jetzt an der Ostseite.
 subsp. *nodosum* (L.) Trabut : s. Früher „Westseite, in der Birkenallee“, heute am Waldsaum der SW-Seite.
Alopecurus pratensis L. (Wiesen-Fuchsschwanz) : v.
Alopecurus geniculatus L. (Knick-Fuchsschwanz) : früher „Am oberen Ende des Langen Raines. In der Birkenallee, Westseite“.
Alopecurus aequalis Sobol. (Rotgelber Fuchsschwanz) : früher s („An einem Wassertümpel am unteren Rande der Schaflehde. Beim Rinnelbrunnen“).
Phalaris arundinacea L. (Rohr-Glanzgras) : früher s, gegenwärtig z, an der Rodelbahn h.
Anthoxanthum odoratum L. (Gemeines Ruchgras) : v.
Phragmites australis (Cav.) Trin. ex Steud. (Gemeines Schilf) : früher s („Im Wassertümpel im Basaltbruche. Am Fahrwege auf der Südseite zwischen Gesträuch“).
Nardus stricta L. (Borstgras) : früher s („Auf einer Waldblöße der Alten Schaflehde. An der alten Bernstädter Straße“), jetzt ss (nur Ostseite in einer Wiese mit Gebüsch).

Araceae — Aronstabgewächse

Arum maculatum L. (Gefleckter Aronstab) : s. Von W. am Schafberg gefunden. Dieser Standort besteht noch heute. Erstbeobachtung durch KÖLBING (1828).

Typhaceae — Rohrkolbengewächse

Typha angustifolia L. (Schmalblättriger Rohrkolben) : früher s („Im Wassertümpel beim Basaltbruche auf der Südseite“).

4.2. Verzeichnis der Moose des Löbauer Berges

Im Gegensatz zum Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen ist die nun folgende Moosliste noch sehr unvollständig (s. Abschnitt 3) und kann lediglich einen Ausgangspunkt für weitere Untersuchungen darstellen. Außer der alphabetischen Aufzählung der Arten enthält sie nur Angaben der Arbeiten, in denen bisher die einzelnen Moose genannt wurden, bzw. das Beobachtungsjahr und den Beobachter, wenn keine Arbeiten darüber vorliegen oder die Arten erneut beobachtet wurden. Mit deutschen Namen wird nur die Gattung benannt.

Verwendete Abkürzungen: B = Borsdorf, E. = Eckart, K. = Köhler, OE. = Oehme, R. = Rostock, RIE. = Riehmer, S. = Siegel, SCH. = Schütze, P.; SD. = Schade.

Hepatica — Lebermoose

Barbilophozia barbata (Schmied.) Loeske (Bartspitzmoos) : 1967 E., 1987 SCH.
Cephaloziella starkei (Funck) Schiffn. (Kleinkopfsproßmoos) : 1967 E.
Lophocolea bidentata (L.) Dum. var. *ciliata* Warnst. (Kammkelchmoos) : SD. (1924).
L. heterophylla (Schr.) Dum. : 1967 E., 1987 SCH.
Lophozia excisa (Dicks.) Dum. var. *cylindracea* (Dum.) K. M. (Spitzmoos) : 1916 SD. in SD (1924).
L. longidens (Lindb.) Macoun : 1915 Stolle in SD. (1936).
L. ventricosa (Dicks.) Dum. : 1927 Stolle und Winter — Hep. Sax. Exc. in SD. (1936).
L. wenzelii (Nees) Steph. : 1987 SCH. det. Meinunger.
Madotheca platyphylla (L.) Dum. (Kahlfruchtmoos) : Feurich in SD. (1924).
Pellia epiphylla (L.) Lindb. (Beckenmoos) : 1967 E.
Plagiochila asplenoides (L.) Dum. (Schiefmundmoos) : 1967 E.
Riccardia sinuata (Dicks.) Trev. (Ohnnervmoos) : 1923 RIE. in SD. (1936).
Riccia glauca L. (Sternlebermoos) : 1987 SCH.

Scapania nemorosa Dum. (Spatenmoos) : 1987 SCH.
S. undulata (L.) Dum. subsp. *intermedia* : K. (1957).
Scienostoma sphacrocarpa (Dicks.) Dum. (Knospenlebermoos) : 1940 Rabenhorst in SD. (1924).
S. crenulatum (Smith) Mitten = *Jungermania crenulata* Sm. = *J. gracillima* Sm. : R. (1889), 1987 SCH.
 Musci – Laubmoose
Acrocladium cuspidatum (L. ap. Hedw.) Lindb. (Spießmoos) : 1987 SCH.
Amblystegium riparium (L. ap. Hedw.) Br. eur. fo. *trichopodis* (Schultz.) Brid. (Sumpfschneckenmoos) : 1980 E., 1988 SCH.
A. serpens (L. ap. Hedw.) Br. eur. : 1987 SCH.
Andraea rupestris Hedw. = *A. petrophila* Ehrh. (Klaßmoos) : R. (1889), 1980 S., 1987 SCH.
Antitrichia curtipendula (Hedw.) Brid. (Gegenhaarmoss) : 1902 Schiller in RIE. (1926/27).
Atrichum tenellum (Röhl) Br. eur. (Kahlmützenmoos) : 1987 SCH.
A. undulatum (L. ap. Hedw.) P. Beauv. : K. (1957), OE (1957), 1981 B., 1987 SCH.
Aulacomnium androgynum (L. ap. Hedw.) Schwaegr. (Streifensternmoos) : 1980 B. und E.
Bartramia ithyphylla Brid. (Apfelmoos) : Stolle in RIE. (1926/27).
B. pomiformis (L.) Hedw. : Stolle in RIE. (1926/27).
Brachythecium albicans (Neck ap. Hedw.) Br. eur. (Kurz kapselmoos) : 1987 SCH.
B. curtum Lindb. : 1967 E.
B. populeum (Hedw.) Br. eur. : SD. in RIE. (1926/27), 1967 E.
B. rutabulum (L. ap. Hedw.) Br. eur. : 1967 E., 1987 SCH.
B. velutinum (L. ap. Hedw.) Br. eur. : 1967 E., 1980 B., 1987 SCH.
Bryum argenteum L. ap. Hedw. (Birnmoos) : 1987 SCH.
B. caespitosum L. ap. Hedw. : K. 1957.
B. capillare L. ap. Hedw. : 1980 E., 1987 SCH.
Climacium dendroides (L. ap. Hedw.) Web. et Mohr (Leitermoos) : 1987 SCH.
Coscinodon cribrosus (Hedw.) Spruce (Siebzahnmoos) : 1988 SCH.
Cratoneuron filicinum (L. ap. Hedw.) Roth (Starknervmoos) : 1988 SCH.
Cynodontium polycarpum (L. ap. Hedw.) Schimp. (Hundszahnmoos) : 1980 E., 1987 SCH.
Dicranella heteromalla (L. ap. Hedw.) Schimp. (Kleingabelzahnmoos) : K. (1957), OE. (1957), 1981 B.
Drepanocladus uncinatus (Hedw.) Warnst. (Sichelmoos) : 1980 E., 1987 SCH.
Encalypta ciliata Ehrh. (Glockenhutmoos) : R. (1889).
Eurhynchium praelongum var. *stockesii* (Turn.) Dix. (Schönschnabelmoos) : 1967 E., 1981 B., 1987 SCH.
Eu. striatum (Schreb. ap. Hedw.) Schimp. : Schiller und Schorler in RIE (1926/27), OE. (1957), 1967 E., 1980 B. und E.
Fissidens bryoides (L.) Hedw. (Spaltzahnmoos) : K. (1957), 1981 B.
Funaria hygrometrica L. ap. Hedw. (Drehmoos) : 1987 SCH.
Georgia pellucida (L. ap. Hedw.) Rabh. (Georgsmoos) : 1988 SCH.
Grimmia hartmanii Schimp. (Kissenmoos) : SD. in RIE. (1926/27), 1980 B., 1987 SCH.
G. laevigata Brid. : 1874 Herbar Schiller in RIE. (1926/27).
G. montana Br. eur. : 1980 E.
G. ovata (Sw. p. p.) Web. et Mohr : Schiller in RIE. (1926/27).
G. trichophylla Grev. : Richter in RIE. (1926/27).
Hedwigia ciliata (Ehrh. ap. Hedw.) Br. eur. (Hedwigsmoos) : 1840 Rabenhorst in RIE. (1926/27), R. (1889), 1988 SCH.
Hylocomium splendens (Hedw.) Br. eur. (Hainmoos) : 1883 Wagner in RIE. (1926/27).
Hymenostomium microstomum (Hedw.) R.Br. (Häutchenmundmoos) = *Weisia microstoma* (Hedw.) C. Müll. : 1987 SCH.
Hypnum arcuatum Lindb. = *H. lindbergii* Mitt. (Schlafmoos) : 1987 SCH.
H. cupressiforme L. ap. Hedw. : K. (1957), OE. (1957), 1980 E.
Isopterygium elegans (Hock.) Lindm. (Gleichflügelmoos) : 1967 E., 1980 E., 1987 SCH.
I. pulchellum (Dicks. ap. Hedw.) Lindb. = *Plagiothecium pulchellum* (Dicks.) Br. eur. : K. (1957) det. Kerstan.
Loeskebryum brevirostre (Ehrh. ap. Schwaegr.) Fleisch. (Loeske-Birnmoos) : 1912 Richter in RIE. (1926/27).
Mnium affine Bland. (Sternmoos) : K. (1957), OE. (1957), 1987 SCH.
M. cuspidatum (L. ap. Hedw.) Leysser : OE. (1957), 1980 B., 1987 SCH.

M. hornum L. ap. Hedw. : 1987 SCH.
M. longirostre Brid. = *M. rostratum* Schrad. : 1980 B., 1987 SCH.
M. punctatum Hedw. : OE. (1957), 1987 SCH.
M. stellare Reich ap. Hedw. : 1923 Richter in RIE. (1926/27), 1980 S. und E.
M. undulatum (L.) Hedw. : OE. (1957), 1987 SCH.
Neckera complanata (L. ap. Hedw.) Hüb. (Neckermooß) : 1902 Schiller und Schorler in RIE. (1926/27).
N. crispa (L.) Hedw. : 1883 Wagner in RIE. (1926/27).
Orthotrichum speciosum Nees (Goldhaarmooß) : Schiller in RIE. (1926/27).
O. stramineum Hornsch. ex Brid. : 1883 WAGNER in RIE. (1926/27).
Paraleucobryum longifolium (Ehrh. ap. Hedw.) Loeske (Scheinweißmooß) : 1923 Richter in RIE. (1926/27), 1967 E.
Plagiothecium denticulatum (L. ap. Hedw.) Br. cur. (Schiefkapselmooß) : 1980 E., 1987 SCH.
P. neglectum Moenk. : K. (1957), OE. (1957) det. Kerstan, 1967 E., 1980 E.
P. platyphyllum Moenk. : 1967 E.
P. roseanum (Hamp.) Br. cur. : 1967 E.
P. succulentum (Wils.) Lindb. var. *tenellum* Moenk. : SD. in RIE. (1926/27).
Pogonatum urnigerum (L. ap. Hedw.) P. Beauv. (Filzmützenmooß) : 1987 SCH.
Pohlia annotina (Hedw.) Loeske (Pohlmooß) : 1980 E., 1987 SCH.
P. cruda (L. ap. Hedw.) Lindb. : Schiller u. Schorler in RIE. (1926/27).
P. lutescens (Limpr.) Möller : 1902 Schiller in RIE. (1926/27).
P. nutans (Schreb. ap. Hedw.) Lindb. : K. (1957), OE. (1957), 1980 B., 1987 SCH.
Polytrichum juniperum Willd. (Haarmützenmooß) : K. (1957), OE. (1957), 1981 B., 1987 SCH.
P. pilosum Neck. ap. Hedw. = *P. piliferum* Schreb. ap. Hedw. : K. (1957), OE. (1957), 1987 SCH.
Pterigynandrum filiforme (Timm) Hedw. (Zwirnmooß) : Richter in RIE. (1926/27).
Rhacomitrium canescens (Timm ap. Hedw.) Brid. (Zackenmützenmooß) : 1987 SCH.
Rh. heterostichum (Ehrh. ap. Hedw.) Brid. : K. (1957), OE. (1957), 1967 E., 1980 und 1981 B., 1987 SCH.
Rh. lanuginosum Brid. : 1883 Wagner in RIE. (1926/27), R. (1889).
Rhynchostegium riparioides (Hedw.) Podp. (Schnabeldeckelmooß) : 1988 SCH.
Rhytidiadelphus triquetrus (L. ap. Hedw.) Warnst. (Runzelbruder mooß) : SD. in RIE. (1926/27).
Scapania nemorea (L.) Grolle (Spatenmooß) : 1988 SCH.
Schistidium apocarpum (L. ap. Hedw.) Br. cur. var. *confertum* = *Sch. confertum* Bruch et Sch. (Schwarz mooß) : R. (1889), 1916 Weder in RIE. (1926/27).
Syntrichia subulata (L.) Wieb. et Mohr = *Tortula subulata* (Bartmooß) : 1987 SCH.
Thuidium recognitum (Hedw.) Lindb. (Thujamooß) : 1902 Schiller u. Schorler in RIE. (1926/27).
Th. tamariscium (Hedw.) Br. cur. : OE. (1957).
Tritomaria quinqueidentata (Huds.) Buch (Dreilappenmooß) : 1874 Herbar Schiller in SD. 1936).

4.3. Verzeichnis der Echten Pilze (Eumycota) des Löbauer Berges

Die folgenden Verzeichnisse wurden von I. Dunger (Nichtblätterpilze z. T.) und G. Zschieschang (Blätterpilze und Röhrlinge, Nichtblätterpilze z. T., Schlauchpilze) zusammengestellt. Sie enthalten vorwiegend bisher unpublizierte Angaben folgender Damen und Herren (in Klammern die in den Listen verwendeten Abkürzungen): Ingrid Dunger/Görlitz (D), Günther Hirschhoff/Löbau (H), Peter Olesch/Löbau und Horst Knoch/Kleinradmeritz (OK), Gerhard Zschieschang/Herrnhut (Z).

Einer nachgelassenen Fundortkartei von Dr. Johannes Kerstan/Löbau (K) wurden zahlreiche, vorwiegend unkritische Arten entnommen. Berücksichtigt wurden auch von DUNGER & ZSCHIESCHANG (1978) publizierte Funde sowie Angaben aus dem 1805 veröffentlichten „Conspetus fungorum ...“ von ALBERTINI & SCHWEINIZ, soweit sie mit einiger Sicherheit gedeutet werden können. Für zwei der in diesem Werk neu beschriebenen Arten ist der Löbauer Berg eine der Typuslokalitäten; vgl. *Ripartites tricholoma* und *Phaeolus schweinizii*.

Die Nomenklatur folgt weitgehend der „Pilzflora der DDR“ (KREISEL 1987). In abweichenden Fällen wurde der bisher gebräuchliche Name in Klammern beigefügt.

Blätterpilze und Röhrlinge (Agaricales, Boletales, Russulales)

- Agaricus arvensis* Schaeff. : 1987 und 1988 OK.
Agaricus bitorquis (Quél.) Sacc. : H.
Agaricus campestris L. : 1950 und 1954 K.
Agaricus dulcidulus Schulzer : Bei *Betula*, *Populus*, *Quercus*, zwischen *Rubus* sp. und *Senecio fuchsii* 1984 Z.
Agaricus xanthodermus Genevier : H.
Agrocybe praecox (Pers. : Fr.) Fay. : 1968, 1969 K; Wegränder 1986 Z.
Agrocybe erebia (Fr.) Kühner in Sing. : DUNGER & ZSCHIESCHANG (1978).
Alnicola bohemica (Vel.) Sing. : Im Laubmischwald 1980 Z.
Amanita citrina (Schaeff.) Pers. : H.
Amanita excelsa (Fr.) Bertillon : 1963 K; bei *Betula*, *Quercus*, *Sorbus* 1977 Z; 1986–1988 OK.
Amanita muscaria (L.) Pers. : 1967 K; im Mischwald bei *Betula* 1973 Z; 1986–1988 OK.
Amanita pantherina (DC. : Fr.) Krombh. : 1956 und 1963 K; 1986–1988 OK.
Amanita phalloides (Fr.) Link : 1968 K; 1987 OK.
Amanita rubescens Pers. (Fr.) : 1963, 1967 K; 1986–1988 OK.
Armillaria mellea (Vahl : Fr.) Kumm. s. lato : 1967 K; 1986 und 1988 OK.
Aspropaxillus giganteus (Sow. : Fr.) Kühner & Mre. : 1929 K.
Bolbitius vitellinus (Pers. : Fr.) Fr. : 1973 und 1986 Z.
Boletus edulis Bull. : Fr. s. lato : 1967 K.
Boletus erythropus (Fr.) Krbh. : 1967, 1968 K.
Boletus luridus Schaeff. : Fr. : H.
Boletus piperatus Bull. : Fr. : H.
Boletus pulverulentus Opat. : H.
Boletus reticulatus Schaeff. : 1986 OK.
Calocybe gambosa (Fr.) Sing. : 1968, 1969 K; 1988 OK.
Camarophyllus niveus (Scop. : Fr.) Karst. : Grasiger Waldrand 1977 Z.
Clitocybe candicans (Pers. : Fr.) Kumm. : 1968 K.
Clitocybe clavipes (Pers. : Fr.) Kumm. : H.
Clitocybe gibba (Pers. : Fr.) Kumm. : 1977, Laubmischwald mit einzelnen Fichten 1980 Z.
Clitocybe odora (Bull. : Fr.) Kumm. : 1929, 1967 K.
Clitocybe phyllophila (Fr.) Kumm. s. lato : 1967, 1968 K.
Clitopilus prunulus (Scop. : Fr.) Kumm. : 1968 K.
Collybia butyracea (Bull. : Fr.) Kumm. : 1968 K.
Collybia dryophila (Bull. : Fr.) Kumm. : 1954, 1967, 1968 K.
Collybia maculata (Alb. & Schw. : Fr.) Kumm. : H.
Collybia marasmioides (Britz.) Bresinsky & Stangl : 1974 Z.
Collybia peronata (Bolt. : Fr.) Kumm. : Buchenmischwald 1973 und 1977 Z.
Collybia tuberosa (Bull. : Fr.) Kumm. : 1977 Z.
Conocybe brunneola Kühner & Watling : Grasiger Waldweg 1973 Z.
Conocybe lactea (Lge.) Mett. : 1969 K; Im Grünland 1973 Z.
Coprinus atramentarius (Bull. : Fr.) Fr. : H.
Coprinus comatus (Müll. : Fr.) Pers. : H.
Coprinus disseminatus (Pers. : Fr.) S. F. Gray : H.
Coprinus domesticus (Bull. : Fr.) S. F. Gray : An faulenden Grasblättern 1986 Z.
Coprinus plicatilis (Curt. : Fr.) Fr. : 1977 Z.
Coprinus xanthothrix Romagn. : In Laubmischwäldern 1974, 1976 und 1977 Z.
Cortinarius crocolitus Quél. : Wegrand bei *Betula* 1968 Z.
Cortinarius erythrinus Fr. : Laubmischwald 1968 K.
Cortinarius hinnuleus (Sow.) : Fr. : 1969 K; im Buchenmischwald 1977 Z.
Cortinarius infractus (Pers. : Fr.) Fr. : ALBERTINI & SCHWEINIZ (1805), Nr. 438 (teste Moser 1960).
Cortinarius paleiferus Svrček : Buchenmischwald 1980 Z.
Crepidotus variabilis (Pers. : Fr.) Kumm. : 1967 K.
Cystoderma terreii (Berk. & Br.) Harmaja : 1968 K.
Entoloma clypeatum (L.) Kumm. : 1969 K.
Entoloma juncinum (Kühner & Romagn.) Noordel. : Laubmischwald 1973 Z.

Entoloma lividoalbum (Kühner & Romagn.) Kubička : Bei *Tilia* 1973 Z.
Entoloma sericeum (Bull.) Quél. : Grünland 1973 Z.
Entoloma sordidulum (Kühner & Romagn.) Mos. : Buchenmischwald 1984 Z.
Entoloma vernalis Lund. : 1968, 1969, 1971 K.
Flammulina velutipes (Curt. : Fr.) Karst. : 1929, 1968 K; an *Acer* 1986 Z; 1986–1988 OK.
Gymnopilus hybridus (Fr. : Fr.) Sing. : 1969 K.
Gymnopilus junonius (Fr.) Orton : H.
Gyroporus castaneus (Bull. : Fr.) Quél. : H.
Gyroporus cyanescens (Bull. : Fr.) Quél. : 1988 OK.
Hebeloma crustuliniforme (Bull.) Quél. : Bei *Betula*, *Quercus*, *Sorbus* 1977 Z.
Hygrocybe conica (Scop. : Fr.) Kumm. : 1969 K; 1973 Z.
Hygrocybe psittacina (Schaeff. : Fr.) Wünsche : H.
Hygrophoropsis aurantiaca (Wulf. : Fr.) Mre. : 1929 K.
Hygrophorus hypotheus (Fr. : Fr.) Fr. : H.
Hygrophorus lucorum Kalchbr. : H.
Hygrophorus pustulatus (Pers. : Fr.) Fr. : 1967 K.
Hypholoma capnoides (Fr. : Fr.) Kumm. : K.
Hypholoma fasciculare (Huds. : Fr.) Kumm. : 1968 K; an *Tilia* 1986 Z; 1986–1988 OK.
Hypholoma sublateritium (Fr.) Quél. : 1986 und 1988 OK.
Inocybe boltonii Heim : Bei *Picea* 1973 Z.
Inocybe calospora Quél. : DUNGER & ZSCHIESCHANG (1978).
Inocybe cookei Bres. : 1967 K; Buchenmischwald 1974 Z.
Inocybe flocculosa (Berk.) Sacc. (= *I. lucifuga* s. R. Heim, Stangl & Veselický) : 1973 Z.
Inocybe fuscidula Velen. (= *I. brunneoatra* [Heim] Orton) : Bei *Betula* und *Tilia* 1980 Z.
Inocybe geophylla (Sow. : Fr.) Kumm. : Buchenmischwald 1972 Z.
Inocybe mixtilis Britz. : Unter *Quercus* und *Tilia* 1977 Z.
Inocybe phaeocomis (Pers.) Kuyper var. *major* (S. Petersen) Kuyper (= *I. obscura* s. auct. mult.) : Bei *Betula*, *Populus* und *Quercus* 1977 Z.
Inocybe rimosa (Bull. : Fr.) Kumm. (= *I. fastigiata* [Schaeff. : Fr.] Quél.) : 1967 K; Buchenmischwald 1973 und 1974 Z.
Kuchneromyces mutabilis (Schaeff. : Fr.) Sing. & A. H. Smith : 1967–1969 K; an *Tilia* 1986 Z; 1987–1988 OK.
Laccaria amethystea (Bull.) Murr. : 1960 K; 1986, 1987 OK.
Laccaria laccata (Scop. : Fr.) Berk. & Br. : 1968, 1969 K; 1973 Z.
Laccaria tortilis (Bolt.) Cke. : Wegrand in Buchenmischwald 1973 Z.
Lacrymaria lacrymabunda (Bull. : Fr.) Pat. : 1973 Z.
Lactarius blennius (Fr.) Fr. : 1968 K.
Lactarius chrysorheus Fr. : ALBERTINI & SCHWEINIZ (1805), Nr. 608 (als *Agaricus L. (actiflui) theiogalus*).
Lactarius flexuosus (Pers. : Fr.) S. F. Gray : 1969 K; 1980 Z.
Lactarius glycosmus (Fr. : Fr.) Fr. : 1968 K.
Lactarius helvus (Fr.) Fr. : H.
Lactarius hortensis Vel. : 1954 K.
Lactarius ligniatus Fr. in Lindblad : H.
Lactarius quietus (Fr.) Fr. : 1968 K; 1987 OK.
Lactarius rufus (Scop. : Fr.) Fr. : H.
Lactarius torminosus (Schaeff. : Fr.) Pers. : H.
Lactarius turpis (Weinm.) Fr. : Bei *Betula*, *Quercus*, *Sorbus* 1977 Z; 1988 OK.
Leccinum griseum (Quél.) Sing. : H.
Leccinum scabrum (Bull. : Fr.) S. F. Gray : 1963 K.
Lentinus lepideus (Fr. : Fr.) Fr. : H.
Lepiota aspera (Pers. : Fr.) Quél. : H.
Lepiota cristata (Bolt. : Fr.) Kumm. : 1969 K.
Lepista flaccida (Sow. : Fr.) Pat. : 1968 K.
Lepista nebularis (Batsch : Fr.) Harmaja : 1963–1969 K; 1986–1988 OK.
Lepista nuda (Bull. : Fr.) Cke. : 1929, 1968, 1969 K; unter *Fagus* 1987 OK.
Lepista personata (Fr. : Fr.) Cke. : H.
Lepista sordida (Schum. : Fr.) Kumm. : H.
Lyophyllum decastes (Fr. : Fr.) Sing. : H.
Lyophyllum fumosum (Pers. : Fr.) Orton : H.

Macrocystidia cucumis (Pers. : Fr.) Joss. : H.
Macrolepiota excoriata (Schaeff. : Fr.) Kumm. : H.
Macrolepiota procera (Scop. : Fr.) Sing. : 1967 K.
Macrolepiota rhachodes (Vitt.) Sing. : 1929, 1967 K.
Marasmius androsaceus (L.) Fr. : H.
Marasmius epiphyllus (Pers. : Fr.) Fr. : 1929 K.
Marasmius oreades (Bolt. : Fr.) Fr. : 1965 K; 1986 Z; 1986, 1987 OK.
Marasmius rotula (Scop. : Fr.) Fr. : 1951 K.
Megacollybia platyphylla (Pers. : Fr.) Kotl. & Pouz. : H.
Mycena amicta (Fr.) Quél. : 1973 Z.
Mycena aurantiomarginata (Fr.) Quél. : H.
Mycena epypterygia (Scop. : Fr.) S. F. Gray : 1967 K; 1977 Z.
Mycena galericulata (Scop. : Fr.) Quél. : 1968, 1969 K; an *Crataegus* 1968 Z.
Mycena galopus (Pers. : Fr.) Kumm. : 1977 Z.
Mycena haematopus (Pers. : Fr.) Kumm. : 1968 K.
Mycena polygramma (Bull. : Fr.) S. F. Gray : 1954 K.
Mycena pura (Pers. : Fr.) Kumm. : 1929 K.
Mycena sanguinolenta (Alb. & Schw. : Fr.) Kumm. : H.
Mycena vitilis (Fr.) Quél. : Laubmischwald 1980 Z.
Myxomphalia maura (Fr.) Hora : 1968 K.
Panaeolus foenisecii (Pers. : Fr.) Schroet. : 1969 K.
Panaeolus sphinctrinus (Fr.) Quél. : 1968 K.
Panellus stypticus (Bull. : Fr.) Karst. : An *Quercus* 1964, 1968 K.
Paxillus atrotomentosus (Batsch : Fr.) Fr. : 1988 OK.
Paxillus involutus (Batsch : Fr.) Fr. : 1960–1968 K; 1973 Z; 1986–1988 OK.
Phaeolepiota aurea (Mattuschka : Fr.) Mre. : H.
Pholiota aurivella (Batsch : Fr.) Kumm. : H.
Pholiota destruens (Brondeau) Gill. : H.
Pholiota gummosa (Lasch) Sing. : 1967 K.
Pholiota squarrosa (Müll. : Fr.) Kumm. : 1968 K; 1986–1988 OK.
Pleurotus ostreatus (Jacq. : Fr.) Kumm. : An *Fagus* 1986–1988 OK.
Pluteus atricapillus (Batsch) Fayod : 1968, 1969 K; an *Quercus* 1980 Z; 1986–1988 OK.
Pluteus tricuspidatus Vel. (= *P. atomarginatus* [Sing.] Kühner) : H.
Psathyrella candolleana (Fr. : Fr.) Mre. : 1954, 1969 K; im Laubmischwald 1974 und 1976 Z.
Psathyrella cernua (Vahl : Fr.) G. Hirsch : An *Aesculus* 1968 Z.
Psathyrella piluliformis (Bull. : Fr.) Orton : 1969 K; 1986–1988 OK.
Psathyrella spadiceogrisea (Schaeff.) Mre. : 1963 K; bei *Quercus*, *Betula*, *Sorbus* 1980 Z.
Rickenella fibula (Bull. : Fr.) Raith. : 1969 K.
Ripartites tricholoma (Alb. & Schw. : Fr.) Karst. : ALBERTINI & SCHWEINIZ (1805), Nr. 538. Typuslokalität! Vgl. KREISEL (1987).
Russula acetolens R. Rauschert (= *R. vitellina* s. Romagnesi) : Laubmischwald 1974 Z.
Russula aeruginea Lindblad in Fr. : 1967 K; 1986–1988 OK.
Russula atropurpurea (Krbh.) Britz. : Unter *Quercus* 1980 Z.
Russula aurea Pers. : Bei *Quercus* und *Tilia* 1980 Z.
Russula chloroides (Krbh.) Bres. : Unter *Acer* und *Tilia* 1973 Z.
Russula claroflava Grove : 1969 K.
Russula cyanoxantha (Schaeff.) Fr. : 1967, 1969 K; Buchenmischwald 1968 Z; 1988 OK.
Russula decolorans (Fr. : Fr.) Fr. : 1957 K.
Russula fellea (Fr. : Fr.) Fr. : H.
Russula foetens Pers. (: Fr.) : 1954 K.
Russula fragilis (Fr. ut var.) Fr. : 1969 K; Buchenmischwald 1977 Z.
Russula illota Romagn. : Laubmischwald 1976 Z.
Russula lilacea Quél. : Buchenmischwald 1984 Z.
Russula mustelina Fr. : 1957 K.
Russula nigricans (Bull.) Fr. : 1967 K; bei *Quercus* und *Fagus* 1988 OK.
Russula nitida (Pers. : Fr.) Fr. : 1969 K.
Russula ochroleuca Pers. : 1967 K; 1986–1988 OK.
Russula parazurea J. Schff. ex J. Schff. : Laubmischwald 1973 Z.
Russula pectinatoides Peck : 1969 K; Laubmischwald 1973 Z.
Russula puellaris Fr. : 1957 K.

Russula solaris Ferdinandsen & Winge : DUNGER & ZSCHIESCHANG (1978).
Russula versicolor J. Schff. : 1968 K.
Russula vesca Fr. : 1967 K; bei *Fagus* 1988 OK.
Russula violacea Quél. : Im Buchenmischwald 1973 Z.
Russula violeipes Quél. : Im Buchenmischwald 1974 Z.
Russula virescens (Schaeff. emend. Pers.) Fr. : 1967 K; 1973 Z; bei *Quercus* und *Fagus* 1988 OK.
Stropharia coronilla (Bull. : Fr.) Quél. : H.
Stropharia semiglobata (Batsch : Fr.) Quél. : 1968 K.
Suillus bovinus (L.) O. K. : H.
Suillus grevillei (Klotzsch : Fr.) Sing. : 1987 OK.
Suillus luteus (L.) S. F. Gray : H.
Suillus variegatus (Sw. : Fr.) O. K. : H.
Tephroclype striaeipileus (Fr.) Donk : Buchenmischwald zwischen *Rubus* sp. 1977 Z.
Tricholoma argyraceum (Bull.) Gill. s. lato : H.
Tricholoma fulvum (DC. : Fr.) Sacc. : 1967 K.
Tricholoma lascivum (Fr.) Gill. s. Lange : 1968 K.
Tricholoma portentosum (Fr.) Quél. : H.
Tricholoma saponaceum (Fr.) Kumm. : H.
Tricholoma sulphureum (Bull. : Fr.) Kumm. : 1967 K.
Tricholoma virgatum (Fr. : Fr.) Kumm. : H.
Tricholomopsis rutilans (Schaeff. : Fr.) Sing. : An Nadelholzstumpf 1986 OK.
Tubaria conspersa (Pers. : Fr.) Fay. : Laubmischwald 1973 und 1980 Z.
Tubaria hiemalis Romagn. ex M. Bon : An Laubholzresten 1986 Z.
Tylopilus felleus (Bull. : Fr.) Karst. : H.
Volvariella gloiocephala (DC. : Fr.) Boekhout & Enderle : H.
Xerocomus badius (Fr.) Kühner ex Gilb. : 1963 K; unter *Picea* 1987 und unter *Fagus* 1988 OK.
Xerocomus chrysenteron (Bull.) Quél. : 1963 K; Buchenmischwald 1977 Z.
Xerocomus rubellus (Krbh.) Mos. : Unter *Acer* und *Carpinus* 1974 Z.
Xerocomus subtomentosus (L.) Quél. : 1963 K.
Xeromphalina campanella (Batsch : Fr.) Mre. : H.
Xerula radicata (Rehman : Fr.) Dörfelt : 1929, 1967 K; Buchenmischwald 1973 und 1977 Z; 1986–1988 OK.

Nichtblätterpilze (Hymenomycetidae p. p., Phragmobasidiomycetidae, Gastromycetidae)

Abortiporus biennis (Bull. : Fr.) Sing. : An *Tilia* 1980 D.
Antrodia serialis (Fr.) Donk : An *Picea* 1985 D.
Bjerkandera adusta (Willd. : Fr.) Karst. : 1968 K; an *Quercus* 1977 Z; an *Betula* und *Fagus* 1980 und 1985 D.
Calocera viscosa (Pers. : Fr.) Fr. : 1986–1988 OK.
Calvatia excipuliformis (Scop. : Pers.) Perdeck : H.
Cantharellus cibarius Fr. : 1967 K.
Chondrostereum purpureum (Pers. : Fr.) Pouz. : H.
Clavaria laeticolor (Berk. & Curt.) Petersen (= *Clavulinopsis pulchra* [Peck] Corner) : DUNGER & ZSCHIESCHANG (1978).
Climacocystis borealis (Fr.) Kotl. & Pouz. : Jeweils an *Picea* 1967 und 1968 K; 1971 Z; 1982 D.
Coriolopsis gallica (Fr.) Ryvarden : An *Fraxinus* 1982 und 1985 D.
Cyathus olla (Batsch) : Pers. : 1973 Z.
Cyathus striatus (Huds.) Willd. : Pers. : 1973, an *Fraxinus*-Ästchen 1977 Z.
Dacryomyces stillatus Nees : Fr. : 1986 Z.
Daedalea quercina (L.) Pers. : An *Quercus* 1967 K; 1980 D.
Daedaleopsis confragosa (Bolt. : Fr.) Schroet. : An *Salix* und *Fraxinus* 1985 D; an *Betula* 1986 Z.
Fistulina hepatica (Schaeff.) : Fr. : H.
Fomes fomentarius (L.) Fr. : Jeweils an *Fagus* 1965 K; 1980 D.
Fomitopsis pinicola (Sw. : Fr.) Karst. : An *Picea* 1968 K; an *Cerasus* 1978 Passig und Schluckwerder; an *Fraxinus* 1980 D.

Ganoderma lipsiense (Batsch) Atk. : An *Fagus* 1966 und 1967 K; an *Acer* und *Tilia* 1976 Z;
 an *Fraxinus* 1980 D; an *Quercus* 1986 Z.
Geastrum pectinatum Pers. : ALBERTINI & SCHWEINIZ (1805), Nr. 215.
Gloeophyllum odoratum (Wulf. : Fr.) Imazeki : An *Pinus* 1965 D; an *Picea* 1968 K; 1976 Z
 sowie Otto.
Gloeophyllum sepiarium (Wulf. : Fr.) Karst. : An *Picea* 1967 K; 1982 D.
Grifola frondosa (Dicks. : Fr.) S. F. Gray : H.
Hapalopilus rutilans (Pers. : Fr.) Karst. : An *Fagus* 1980 D.
Heterobasidion annosum (Fr.) Bref. : An *Picea* 1929 Töpel; 1967 K; 1985 D.
Hydnum repandum L. : H.
Inonotus cuticularis (Bull. : Fr.) Karst. : An *Fagus* 1980 D.
Inonotus hispidus (Bull. : Fr.) Karst. : H.
Inonotus nodulosus (Fr.) Karst. : Jeweils an *Fagus* 1976 Z; 1980 und 1982 D.
Laetiporus sulphureus (Bull. : Fr.) Murr. : 1969 K.
Langermannia gigantea (Batsch : Pers.) Rostk. : H.
Lenzites betulinus (L.) Fr. : 1968 K; an *Betula* 1982 D.
Lycoperdon perlatum Pers. : Pers. : 1929, 1954 und 1969 K; 1986 OK.
Lycoperdon pyriforme Schaeff. : Pers. : 1963 K; 1986–88 OK.
Meripilus giganteus (Pers. : Fr.) Karst. : An *Aesculus* 1974 Z.
Merulius tremellosus Schrad. : Fr. : 1968 K.
Oligoporus ptychogaster (F. Ludwig) R. & O. Falck : H.
Onnia triquetra (Fr.) Imazeki in Ito : ALBERTINI & SCHWEINIZ (1805), Nr. 738 als *Boletus*
triqueter; vgl. DUNGER (1987).
Peniophora incarnata (Pers. : Fr.) Karst. : 1986 Z.
Phaeolus schweinizii (Fr.) Pat. : ALBERTINI & SCHWEINIZ (1805), Nr. 724 als *Boletus*
sistotremoides Albertini & Schweiniz; Typuslokalität! Vgl. KREISEL (1987), DUNGER
 (1987). Neufund : 1967 K.
Phallus impudicus L. : ALBERTINI & SCHWEINIZ (1805); 1960, 1967 und 1969 K; 1986–
 1988 OK.
Phellinus igniarius (L.) Quél. : An *Salix* 1980 D.
Phellinus ossatus M. Fischer : An *Fagus* 1980 D.
Phylloporia ribis (Schum. : Fr.) Ryv. : H.
Piptoporus betulinus (Bull. : Fr.) Karst. : An *Betula* 1982 D.
Polyporus brumalis (Pers.) : Fr. : 1967 K; 1970 Z; an *Betula* 1981 D.
Polyporus ciliatus Fr. : Fr. : An *Cerasus avium* 1967 K; an *Aesculus* 1965 K; an *Acer* 1986 Z.
Polyporus squamosus (Huds.) : Fr. : 1969 K; 1986 und 1987 OK.
Polyporus umbellatus (Pers.) : Fr. : H.
Pseudohydnum gelatinosum (Scop. : Fr.) Karst. : 1968 K.
Pycnoporus cinnabarinus (Jacq. : Fr.) Karst. : H.
Schizophyllum commune Fr. : 1967 bis 1969 K; an *Fagus* 1980 D.
Schizopora radula (Pers. : Fr.) Hallenberg : An *Quercus* und *Fagus* 1980 D
Scleroderma citrinum Pers. : 1986–1988 OK.
Sparassis crispa (Wulf. in Jacq.) : Fr. : H.
Sphaerobolus stellatus Tode : Pers. : 1977 Z.
Spongiporus caesius (Schrad. : Fr.) David : An *Picea* 1981 D.
Spongiporus stypticus (Pers. : Fr.) Jülich : An *Fagus* 1968 K; an *Picea* 1977 Z.
Spongiporus subcaesius (David) David : An *Fraxinus* 1985 D.
Stereum hirsutum (Willd. : Fr.) S. F. Gray : An *Betula* K; an *Corylus* 1980 D.
Trametes gibbosa (Pers. : Fr.) Fr. : An *Fagus* 1980, an *Acer* 1982 D.
Trametes hirsuta (Wulf. : Fr.) Pilát : An *Fraxinus*, *Carpinus*, *Populus* und *Betula* 1982, an
Fagus und *Quercus* 1980 D.
Trametes multicolor (Schaeff.) Jülich : An *Betula* 1973 Z.
Trametes suaveolens Fr. : H.
Trametes versicolor (L.) Pilát : An *Fagus* 1976 Otto und 1980 D; an *Fraxinus* u. a. Laub-
 hölzern 1982 D.
Trichaptum abietinum (Pers. : Fr.) Ryv. : An *Picea* 1980 und 1982 D.
Trichaptum hollii (J. C. Schmidt : Fr.) Kreisel : An *Pinus* 1982 D.

Schlauchpilze (Ascomycetes)

Aleuria aurantia (Pers. : Fr.) Fuck. : 1986 bis 1988 OK.
Geoglossum fallax Durand : DUNGER & ZSCHIESCHANG (1978).
Gyromitra esculenta (Pers. : Fr.) Fr. : H.
Gyromitra gigas (Krbh.) Cke. : 1971 K.
Helvella crispa (Scop.) : Fr. : H.
Helvella lacunosa Afz. : Fr. : H.
Hypoxylon deustum (Hoffm. : Fr.) Grev. : An *Acer* 1986 Z.
Hypoxylon multifforme (Fr.) Fr. : An *Betula* 1976 Z.
Leotia lubrica (Scop.) Pers. : Fr. : Buchenmischwald 1977 Z.
Morchella elata Fr. (= *M. conica* Pers.) : 1968 K.
Otidea leporina (Batsch) Fuck. : 1969 K.
Peziza badia Pers. : Fr. : 1973 Z.
Peziza echinospora Karst. : Mischwald auf Lehmboden 1977 Z.
Peziza succosa Berk. : DUNGER & ZSCHIESCHANG (1978).
Tarzetta cupularis (L.) Lambotte (= *Pustularia cupularis* (L.) Fuck. : 1968 K.
Verpa bohemica (Krbh.) Schroet. : 1930, 1967 und 1970 K.
Xylaria hypoxylon (L.) Grev. : 1967 K.
Xylaria polymorpha (Pers. : Fr.) Grev. : 1974 Z; 1986 bis 1988 OK.

5. Zur Zusammensetzung der Gefäßpflanzenflora

5.1. Gesamtartenzahl und Gruppen des natürlichen Systems

Die Gefäßpflanzenflora umfaßt (einschließlich aller nur vorübergehend aufgetretenen und inzwischen verschollenen Pflanzen) 576 Arten in 306 Gattungen und 86 Familien. WAGNER (1886) nennt 473 Arten in 240 Gattungen und 69 Familien.

Nach systematischen Gruppen setzt sich die Pflanzenwelt des Berges wie folgt zusammen (Klammerangaben enthalten die Zahlenangaben von WAGNER 1886):

Gefäßsporenpflanzen	18 (16) Arten in	11 (8) Gattungen u.	8 (2) Fam.
Nachtsamer	14 (8) Arten in	8 (6) Gattungen u.	3 (1) Fam.
Einkeimblättrige	102 (91) Arten in	56 (43) Gattungen u.	10 (7) Fam.
Zweikeimblättrige	442 (358) Arten in	232 (183) Gattungen u.	65 (59) Fam.

Am artenreichsten sind folgende Familien vertreten (in Klammer wieder die Zahlenangaben aus WAGNER [1886]):

Korbblütengewächse	mit 70 (54) Arten in	36 (26) Gattungen
Süßgräser	mit 51 (47) Arten in	29 (24) Gattungen
Rosengewächse	mit 42 (31) Arten in	16 (9) Gattungen
Schmetterlingsblütengewächse	mit 29 (28) Arten in	12 (11) Gattungen
Braunwurzgewächse	mit 26 (18) Arten in	12 (8) Gattungen
Lippenblütengewächse	mit 22 (19) Arten in	14 (13) Gattungen
Nelkengewächse	mit 21 (18) Arten in	12 (13) Gattungen
Kreuzblütengewächse	mit 20 (7) Arten in	18 (7) Gattungen
Hahnenfußgewächse	mit 15 (14) Arten in	7 (8) Gattungen
Doldengewächse	mit 15 (14) Arten in	12 (12) Gattungen

5.2. Erloschene und verschollene Arten

Von den 473 Gefäßpflanzen der WAGNERSchen Flora konnten 93 nicht mehr nachgewiesen werden, was einem Verlust von etwa 25 Prozent entspricht. Die Ursachen des Rückganges sind vielfältiger Art und lassen sich nicht in jedem Falle genau angeben. Die folgende Einteilung kann nur einen groben Überblick darstellen, wobei zwischen den Gruppen auch gewisse Übergänge bestehen bzw. einzelne Arten zu zwei oder drei Gruppen gestellt werden müßten.

Verschollen sind 8 Holzgewächse, deren Verschwinden (mit Ausnahme von *Ulmus laevis*) sich aus nicht standortgemäßer Anpflanzung und ihrem altersbedingten Absterben erklärt.

9 fehlende Arten gehören zu den ehemals angebauten Feldfrüchten (Gartenbohne, Kar-

toffel), vereinzelt spontan aufgetretenen Feldfrüchten (z. B. Raps und Saat-Lein) oder den sie begleitenden Ackerunkräutern (z. B. Acker- und Hundskamille).

Weiterhin konnten 21 Arten von Feuchtgebieten oder Gewässern nicht mehr nachgewiesen werden wie Hunds-Straußgras, Knick-Fuchsschwanz, Grau-Segge, Langährige Segge, Sumpf-Pippau, Sumpf-Herzblatt und Wald-Läusekraut. Die frühere Bergwiese und die sogenannte Schaflehde waren sicher zu einem großen Teil vernäßt bis sumpfig. Auch Wassertümpel als Viehtränken wird es gegeben haben. Mit der Aufforstung dieser Gebiete wurde den hier lebenden feuchtigkeitsliebenden Pflanzen die Lebensgrundlage entzogen.

Nicht mehr aufzufinden waren weiterhin 29 Arten der Magerrasen und Felsfluren wie Gemeiner Steinquendel, Heide-Günsel, Stengellose Kratzdistel, Deutscher Ginster, Wiesen-Lein und Zwiebel-Rispengras. Intensiver Waldbau, Ausbreitung der Fichte und damit stärkere Beschattung führten zum Verlust dieser Arten. Andere wurden in den Randgebieten durch Nährstoffeinflug von konkurrenzstärkeren Arten verdrängt.

Auch 14 Waldpflanzen wurden nicht mehr angetroffen wie Harz-Labkraut, Moosauge, Kleines und Rundblättriges Wintergrün, Blut-Ampfer und Berg-Ehrenpreis. Die Einführung der Schlagwirtschaft im Gefolge des Reinanbaues der Nadelhölzer und die damit verbundene lange Freistellung großer Flächen könnte die Hauptursache der Verarmung dieser Gruppe sein.

Schließlich haben die Wiesen weitere 12 Arten verloren, von denen Breitblättriges Knabenkraut, Große Händelwurz, Wanzen-Knabenkraut, Kleines Knabenkraut und Weiße Waldhyazinthe hervorzuheben sind. Die Umwandlung einschüriger Waldwiesen mittels Düngung in mehrschürige Wirtschaftswiesen brachte diese Arten zum Erlöschen.

Ordnet man die auf dem Löbauer Berg erloschenen oder verschollenen Arten nach dem Grad ihrer Gefährdung in den drei sächsischen Bezirken (HEMPEL 1978), dann gehören

- 3 Arten zu den (in den drei sächsischen Bezirken) ausgestorbenen Arten (*Orchis coriophora*, *Sedum villosum*, *Spiranthes spiralis*),
- 3 Arten zu den vom Aussterben bedrohten Arten (*Coeloglossum viride*, *Filago arvensis*, *Orchis morio*),
- 8 Arten zu den stark gefährdeten Pflanzen (*Arnica montana*, *Cephalanthera longifolia*, *Gymnadenia conopsea*, *Parnassia palustris*, *Pedicularis sylvatica*, *Thalictrum lucidum*, *Trifolium spadiceum*, *Anthemis cotula*),
- 12 Arten zu den gefährdeten bzw. potential gefährdeten Pflanzen (*Cirsium acaule*, *Euphrasia nemorosa*, *Inula salicina*, *Linum catharticum*, *Poa bulbosa*, *Rubus saxatilis*, *Salix pentandra*, *Salix repens*, *Valeriana dioica*, *Vicia tenuifolia*, *Monesis uniflora*, *Omphalodes scorpioides*),
- 8 Arten zur Gruppe der im allgemeinen Rückgang befindlichen Pflanzen (*Acinos arvensis*, *Anthyllis vulneraria*, *Myosotis ramosissima*, *Papaver argemone*, *Polygonum amphibium*, *Ranunculus bulbosus*, *Veronica triphyllos*).

5.3. Neu aufgetretene, d. h. von Wagner nicht beobachtete Arten

Im Zeitraum von 100 Jahren gingen nicht nur Pflanzenarten verloren, sondern sind auch neue erschienen. Ihr Auftreten hat ebenfalls mannigfaltige Ursachen.

Einfach zu erklären ist das Auftreten der 35 angepflanzten und z. T. verwilderten Arten, unter denen sich neben zahlreichen Holzgewächsen Vielblütige Lupine, Roter Fingerhut, Mondviole und Mauer-Zimbelkraut befinden.

Zu einer zweiten Gruppe lassen sich Arten zusammenfassen, die sich zu Wagners Zeiten in Ausbreitung befanden, aber den Löbauer Berg noch nicht erreicht hatten, sowie Arten, die Ruderalstandorte bevorzugen und Straßenbau, Tourismus und Verkehr folgen. Hervorzuheben sind Kleines Springkraut (das erst seit 1871 in der Oberlausitz beobachtet wird und 1895 von WÜNSCHE bereits für Wohla, Kr. Löbau angegeben wird), Strahlenlose Kamille (seit 1878 in der Oberlausitz, seit 1881 am Löbauer Bahnhof), Österreichische Sumpfkresse (seit 1917 in der Oberlausitz), Glanz-Melde (erst 1920), erstmalig bei Bautzen aufgetreten), Faden-Ehrenpreis (Erstbeobachtung in der Oberlausitz 1938) und Drüsiges Weiden-

röschen (früheste bisher veröffentlichte Beobachtung in der Oberlausitz 1952). Weitere Arten dieser Gruppe sind unter anderem Wege-Rauke, Kanadische Goldrute, Acker-Hellerkraut und Persischer Ehrenpreis.

Weitere neu festgestellte Arten waren vor 100 Jahren entweder nur als Sammelarten bekannt (wie die *Alchemilla*-Gruppe oder einige *Rubus*-Arten) oder sind dem suchenden Auge Wagners entgangen, der vermutlich vorwiegend allein das relativ große und mehr oder weniger schlecht begehbbare Gebiet erforscht hat. Zu dieser Gruppe dürften Arten gehören wie Moschuskraut, Winkel-Segge, Draht-Schmiele, Wald-Flattergras, Buchenfarn, Hasenlattich, Berg-Ulme und Hain-Veilchen.

5.4. Geschützte und gefährdete Pflanzenarten

Von denen durch die neue Artenschutzbestimmung (vom 1. Oktober 1984) unter Schutz gestellten Arten kommen gegenwärtig nur noch 10 Arten auf dem Löbauer Berg vor, die alle unter den Schutzstatus „Geschützte kulturell und volkswirtschaftlich wertvolle Pflanzenarten“ fallen: *Aruncus sylvestris* (angepflanzt), *Dactylorhiza maculata*, *Epipactis helleborine*, *Hepatica nobilis*, *Juniperus communis*, *Lilium martagon*, *Listera ovata*, *Primula elatior*, *Taxus baccata* (angepflanzt) und *Thalictrum aquilegifolium*.

Zahlreiche weitere bergbewohnende Pflanzen gehören zu den gegenwärtig im Republiks- oder Bezirksmaßstab mehr oder weniger stark gefährdeten Pflanzenarten. Nach HEMPEL (1978) sind von den im Untersuchungsgebiet noch vorkommenden Arten in den drei sächsischen Bezirken (Dresden, Leipzig, Karl-Marx-Stadt)

- stark gefährdet: *Abies alba*, *Briza media*, *Laserpitium prutenicum*, *Lithospermum arvense*, *Ranunculus polyanthemus*,
- gefährdet: *Carex flava*, *Centaureum erythraea*, *Euphrasia officinalis*, *Genista germanica*, *Leucanthemum vulgare*, *Polygala vulgaris*, *Ribes alpinum*, *Saxifraga granulata*, *Sedum telephium*,
- im allgemeinen Rückgang befindlich: *Achillea ptarmica*, *Arabis glabra*, *Barbarea vulgaris*, *Betonica officinalis*, *Caltha palustris*, *Campanula patula*, *Carum carvi*, *Cirsium helenioides*, *Danthonia decumbens*, *Festuca rubra*, *Galium pumilum*, *Glyceria plicata*, *Hypochaeris radicata*, *Lychnis flos-cuculi*, *Myosotis discolor*, *Nardus stricta*, *Selinum carvifolium*, *Succisa pratensis*, *Taraxacum laevigatum*, *Trifolium aureum* und *Veronica beccabunga*.

5.5. Ökologisch-soziologische Artengruppen

Die Flora des Löbauer Berges wird durch zahlreiche typische Laubwaldpflanzen mit unterschiedlicher Höhenstufenbildung sowie durch eine Reihe thermophiler Arten charakterisiert.

Auffallend ist die hohe Artenzahl (14!) von montan-submontanen Laubwaldpflanzen der Buchenstufe (*Hordelymus europaeus*, *Melica uniflora*, *Actaea spicata*, *Bromus benekenii*, *Festuca altissima*, *Galium rotundifolium*, *Lilium martagon*, *Lathyrus vernus*, *Lunaria rediviva*, *Petasites albus*, *Polygonatum verticillatum*, *Polystichum aculeatum*, *Abies alba*, *Ulmus glabra*), von denen allerdings nur die beiden erstgenannten auch eine sehr große Individuenzahl erreichen. Auch von den 8 Laubwaldpflanzen vorwiegend submontan-colliner Lagen (*Mercurialis perennis*, *Poa nemoralis*, *Arum maculatum*, *Asarum europaeum*, *Corydalis cava*, *Hepatica nobilis*, *Pulmonaria officinalis*, *Sanicula europaea*) sind nur die beiden erstgenannten Arten häufig anzutreffen.

In großer Menge sind dagegen 5 von 7 allgemein verbreiteten Arten nährstoffreicher Laubwälder der collin-montanen Lagen vorhanden (*Brachypodium sylvaticum*, *Carex sylvatica*, *Galeobdolon luteum*, *Galium odoratum*, *Viola reichenbachiana*; *Milium effusum*, *Paris quadrifolia*), während Laubwaldpflanzen der collin-planaren Lagen arten- und zahlenmäßig gering vertreten sind (*Anemone ranunculoides*, *Corydalis intermedia*).

Mit 10, aber nur selten bis zerstreut vorkommenden, Arten ist die Gruppe thermophiler Arten der lichten Laubwälder und Waldsäume vertreten (*Arabis glabra*, *Clinopodium vulgare*, *Fragaria moschata*, *Inula conyzia*, *Origanum vulgare*,

Rhamnus catharticus, *Tilia platyphyllos*, *Vicia dumetorum*, *Vincetoxicum hirundinaria*, *Malva alcea*), von denen nur die letztgenannte Art nicht mehr anzutreffen ist, während von den 5 Vertretern thermophiler Arten der Gesteinsfluren und Trocken- und Halbtrockenrasen gegenwärtig nur noch zwei (die zuerst genannten) an wenigen Stellen aufzufinden sind (*Carlina vulgaris*, *Potentilla tabernaemontani*; *Acinos arvensis*, *Ajuga genevensis*, *Geranium columbinum*).

Weiterhin bemerkenswert sind

das Auftreten von 5 mittel- bis osteuropäischen Arten der wechsellückigen Eichenwälder und Magerwiesen (*Betonica officinalis*, *Inula salicina* – erloschen, *Laserpitium prutenicum*, *Melampyrum nemorosum*, *Ranunculus polyanthemos*),

das häufige Vorkommen von *Chaerophyllum temulum* als allgemein verbreitete nitrophile Art der Waldsäume,

die wenigen Fundorte von *Centaureum erythraea*, *Cirsium acaule* und früher auch *Linum catharticum* als Vertreter allgemein verbreiteter Arten des Magergrünlandes sowie von

Juniperus communis, *Cirsium acaule* und *Carlina vulgaris* als Relikte einer früheren Beweidung.

6. Zusammenfassung

Aufbauend auf RUDOLF WAGNERS „Flora des Löbauer Berges ...“ aus dem Jahre 1886 wird einhundert Jahre später die reichhaltige Basaltflora eines markanten Sattelberges im Oberlausitzer Hügelland erneut untersucht und unter Einbeziehung der Wagnerschen Angaben nach dem natürlichen System geordnet zusammengestellt. Tendenzen der Florenveränderung, die sich aus den Häufigkeits- und Fundortangaben zu den einzelnen Arten und aus dem Verschwinden bzw. Einwandern von jeweils etwa einhundert Arten ableiten lassen, werden herausgearbeitet und diskutiert. Außerdem wird erstmalig ein Überblick über den Stand der Erforschung der Moos- und Pilzflora des Löbauer Berges gegeben. Insgesamt enthält die Zusammenstellung 576 Gefäßpflanzen, 96 Moose und 266 Pilze.

7. Literatur

- ALBERTINI, J. B., von (1826): Verzeichnis der in der Oberlausitz wildwachsenden Orchideen. — Laus. Magazin: 509—515
- ALBERTINI, J. B., & L. D. SCHWEINIZ (1805): Conspectus fungorum in Lusatie superioris agro Niskiensi crescentium. — Leipzig 1805, 376 S.
- ASSMANN (1936): Betriebswirtschaft des Löbauer Stadtwaldes. — Grenzland Oberlausitz 17, 11: 271—273, Reichenau
- AUTORENKOLLEKTIV (1981): Mitteilung 181. Gesellschaft für Natur und Umwelt, Bezirksvorstand Dresden
- BARBER, E. (1911): Flora der Oberlausitz preußischen und sächsischen Anteils, einschließlich des nördlichen Böhmens. III. Teil. — Abh. naturforsch. Ges. Görlitz 27: 239—412
- BURCKHARDT, F. (1827): Prodromus florae Lusatie. — Abh. naturforsch. Ges. Görlitz 1, 1: 41—83 und 1, 2: 61—82
- COBLENZ, W. (1966): Die befestigte Siedlung der Lausitzer Kultur auf dem Schafberg bei Löbau. — Arbeits- u. Forsch.ber. zur sächs. Bodendenkmalpflege 14/15, Landesmus. f. Vorgeschichte Dresden, Deutscher Verlag d. Wissenschaften Berlin
- DUNGER, I. (1987): Kartierung der Porlinge (porige Polyporales) der Oberlausitz. I. Verbreitung und Ökologie der Arten. — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 60, 11: 1—160
- DUNGER, I., und G. ZSCHIESCHANG (1978): Bemerkenswerte Pilzfunde aus der Oberlausitz III. — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 52, 10: 1—32
- FAUCK, H., A. FLEISSNER, L. NEJEDLI, A. RIEDEL und W. STRAHL (1984): Erarbeitung eines Landschaftspflegeplans für den Löbauer Berg. — WPA-Belegarbeit EOS Löbau / Staatl. Forstwirtschaftsbetrieb Löbau, Manuskript
- FECHNER, K. A. (1849): Flora der Oberlausitz oder Beschreibung der in der Oberlausitz wildwachsenden und häufig kultivierten offenblütigen Pflanzen. — Görlitz
- GEBAUER, O. (1958): Aus der Pflanzenwelt des Kreises Löbau. — Pädagog. Kreiskabinett Löbau, Rundbrief 2/58: 3—14.
- HEMPPEL, W. (1967): Die pflanzengeographische Gliederung Sachsens dargestellt anhand des Verbreitungsfalles ausgewählter Arten der natürlichen Vegetation. — Dissertation TU Dresden, Manuskript.
- (1978): Verzeichnis der in den drei sächsischen Bezirken (Dresden, Leipzig, Karl-Marx-Stadt) vorkommenden wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen mit Angabe ihrer Gefährdungsgrade. — Karl-Marx-Stadt
- KERSTAN, J. (1930): Ein Steingarten auf dem Berge. — Löbauer Heimatblätter Nr. 87, 2 — Beilage z. „Sächs. Postillon vom 24. 7. 1930: 345—348
- KOHLER, J. (1957): Vegetationsuntersuchungen auf dem Löbauer Berg bei Löbau in Sa. — Diplomarbeit Humboldt-Universität Berlin, Inst. f. Waldkunde Eberswalde, Manuskript
- KOLBING, F. W. (1828): Flora der Oberlausitz oder Nachweisung der daselbst wachsenden phanerogamen Pflanzen mit Einschluß der Farnkräuter nach Familien geordnet. — C. G. Zobel, Görlitz
- KREISEL, H. (ed., 1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik — Basidiomycetes (Gallert-, Hut- und Bauchpilze). — Fischer, Jena 1987, 281 S.
- KRETSCHMAR, K. A. (1904): Die Stadt Löbau i. Sa. Eine vaterländische Wanderung von der Vergangenheit zur Gegenwart. — Verlag A. Jülich, Chemnitz
- LUKAS, S. (1982): Vegetationskundliche Untersuchungen auf dem Löbauer Berg bei Löbau unter Beachtung anthropogener Einflüsse. — Diplomarbeit Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Manuskript
- MILITZER, M. (1957): Veränderungen in der Flora der Oberlausitz und der nördlichen CSR. 1. Fortsetzung. — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 35, 2: 5—44
- MÜLLER, A. (1915): Geschichte unseres Vercins. Humboldtverein zu Löbau/Sachsen 1865/1915 — Gedenkblätter zum 13. Oktober 1915
- NAUMANN, H. (1930): Ein Sonnentag auf dem Löbauer Berg. — Erdgeschichtliche Merkwürdigkeiten der mittleren Oberlausitz und ihr Schutz. — Bautzen. Sonderdruck aus dem Bautzener Tageblatt: 32—35
- NEEF, E. (1960): Die naturräumliche Gliederung Sachsens. — Sächs. Heimatblätter 6: 4—9
- OEHME, G. (1957): Vegetationskundliche Untersuchungen auf dem Schafberg bei Löbau (Sa.). — Diplomarbeit Humboldt-Universität Berlin, Inst. f. Waldkunde Eberswalde, Manuskript
- OETTEL, M. K. C. (1799): Systematisches Verzeichnis der in der Oberlausitz wildwachsenden Pflanzen. — Görlitz
- (1800): Anzeige von Farnkräutern, welche in der Oberlausitz wachsen. — Lausitzische Monatsschrift: 124—198
- OTTO, H.-W. (1982): Floristische Beobachtungen 1981 in der Oberlausitz. — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 56, 7: 3—14
- PASSIG, H. (1977): Die historische und heutige Verbreitung heimischer Orchideen in der Umgebung von Herrnhut. — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 51, 10: 11—16
- PECK, R. (1865): Beiträge zur Flora der Oberlausitz. — Abh. naturforsch. Ges. Görlitz 12: 131—144
- RABENAU, L. v. (1874): Die Gefäßkryptogamen, Gymnospermen und monocotyledonischen Angiospermen des Markgrafentums Oberlausitz. — Halle
- RABENHORST, G. L. (1839): Flora lusatica oder Beschreibung der in der Ober- und Niederlausitz wildwachsenden und häufig kultivierten Pflanzen. I. Phanerogamen. — Leipzig
- RECHE, W. (1922): Der Löbauer Berg. — Lausitzer Wanderbuch. Gesamtausgabe I. Teil: 118—121. — Wittig & Schobloch, Dresden-Wachwitz.
- REICHENBACH, H. G. L. (1842): Flora Saxonica. — Dresden und Leipzig

- RIEHMER, E. (1926/27): Die Laubmoose Sachsens. — Sitzungsber. u. Abh. Isis Dresden, Jg. 1925: 24–72; Forts. in Jg. 1926: 17–95
- ROSTOCK, M. (1889): I. Phanerogamenflora von Bautzen und Umgegend, nebst einem Anhang: Verzeichniss Oberlausitzer Kryptogamen. — Sitzungsber. u. Abh. Isis Dresden, Jg. 1889: 3–25
- ROTHMALER, W., R. SCHUBERT und W. VENT (1976): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD. Kritischer Band. — Volk und Wissen, Berlin
- SCHADE, A. (1924): Die Lebermoose Sachsens. — Sitzungsber. u. Abh. Isis Dresden, Jg. 1922/23: 3–70
— (1936): Nachträge zum Standortverzeichnis der Lebermoose. — Sitzungsber. u. Abh. Isis Dresden, Jg. 1935: 18–86
- SCHLEGEL, S., und D. H. MAI (1979): Die Oberlausitz. Exkursionen Geographische Bausteine N. R. 20, VEB Hermann Haack Gotha/Leipzig.
- STAUDINGER, O. (1942): Geschichte des Löbauer Gemeindegrundeigentums. — Sonderdruck d. Neuen Lausitzischen Magazins 118, 2. Auflage. Görlitz: 1–187
- WAGNER, P. (1936): Praktische Beispiele zum Schutze sächsischer Berge (Löbauer Berg, Geising, Scheibenberg). — Denkmalpflege, Heimatpflege, Naturschutz — Erfolge, Berichte, Wünsche. — Landesverein Sächs. Heimatschutz Dresden: 55–69
- WAGNER, R. (1886): Flora des Löbauer Berges nebst Vorarbeiten zu einer Flora der Umgebung von Löbau. — Wissensch. Beilage zum 10. Jahresber. d. städt. Realschule zu Löbau i. S.
- WEBER, H. E. (1987): Die Brombeeren der Oberlausitz (*Rubus* L. subgen. *Rubus*). — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 61, 8: 1–56
- WEINERT, E. (1982): Florengebietsgliederung des südlichen Teiles der DDR und der benachbarten Gebiete. — Mitt. flor. Kart. Halle 8, 1: 8–17
- WITTIG, D. (1985): Landschaftspflegeplan für das Landschaftsschutzgebiet „Löbauer Berg“. — Rat des Kreises Löbau
- WÜNSCHE, O. (1895, 1904): Exkursionsflora für das Königreich Sachsen und die angrenzenden Gegenden. Die Höheren Pflanzen. — 7. u. 9. Auflage. B. G. Teubner, Leipzig
- ZSCHIESCHANG, G. (1984): Funde seltener oder wenig bekannter Blätterpilze und Röhrlinge. — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 58, 10: 1–16

Anschriften der Verfasser:

Hans-Werner Otto, Straße der Freundschaft 20, Bischofswerda, DDR - 8500
Helmut Passig, Bergstraße 19, Großenhennersdorf, DDR - 8701
Christian Schluckwerder, Lilienthalstraße 14, Löbau, DDR - 8700

8. Register der Gefäßpflanzengattungen

Abies	3, 7, 8, 34	Chamomilla	20, 33	Hesperis	11
Acer	3, 5, 15	Chelidonium	9	Hieracium	6, 21
Achillea	20, 34	Chenopodium	10	Holcus	24
Acinos	19, 33, 35	Chaerophyllum	16, 35	Hordelymus	2, 5, 23, 34
Actaea	8, 34	Chrysosplenium	14	Humulus	9
Adoxa	17, 34	Circaea	16	Hypericum	10
Aegopodium	16	Cirsium	5, 20, 21, 33, 34, 35	Hypochoeris	21, 34
Aesculus	15	Clinopodium	19, 34		
Agrimonia	12	Coeloglossum	22, 33	Ilex	6
Agropyron	23	Convallaria	21	Impatiens	6, 15, 33
Agrostis	23, 33	Convolvulus	17	Inula	20, 33, 34, 35
Ajuga	19, 33, 35	Conyza	20	Iris	22
Alchemilla	12, 13	Corydalis	2, 5, 9, 34	Isoplepis	22
Alliaria	11	Corylus	9		
Alnus	3, 9	Crataegus	6, 13	Jasione	19
Alopecurus	24, 33	Crepis	21, 33	Juglans	9
Alyssum	6, 11	Cuscuta	17	Juncus	22
Anagallis	12	Cymbalaria	18, 33	Juniperus	8, 34, 35
Anchusa	18	Cynosurus	23		
Anemone	5, 8, 34	Cystopteris	5, 7	Knautia	17
Angelica	16				
Antennaria	20	Dactylis	23	Lamium	19
Anthemis	20, 33	Dactylorhiza	22, 33, 34	Lapsana	21
Anthoxanthum	24	Danthonia	24, 34	Larix	8
Anthriscus	16	Daucus	16	Laserpitium	16, 34, 35
Anthyllis	14, 33	Deschampsia	6, 24, 34	Lastrea	2
Apera	23	Dianthus	10	Lathraea	6, 19
Aquilegia	8	Digitalis	18, 33	Lathyrus	6, 15, 34
Arabidopsis	11	Dryopteris	6, 7	Lembotropsis	6
Arabis	11, 34			Leontodon	21
Arctium	20	Echinops	20	Leucanthemum	20, 34
Arenaria	9	Echium	17	Leucojum	22
Armoracia	11	Elcocharis	22	Ligustrum	17
Arnica	20, 33	Elymus	2, 5	Lilium	2, 21, 34
Arrhenatherum	24	Epilobium	15, 16, 33	Linaria	18
Artemisia	20	Epimedium	8	Linum	15, 33, 35
Arum	2, 5, 24, 34	Epipactis	22, 34	Liriodendron	8
Aruncus	6, 12, 34	Equisetum	7	Listera	22, 34
Asarum	9, 34	Erigeron	20	Lithospermum	17, 34
Asplenium	5, 7	Erodium	15	Lolium	23
Astragalus	2, 14	Erophila	11	Lonicera	17
Athyrium	7	Euonymus	16	Lotus	14
Atriplex	10, 33	Eupatorium	20	Lunaria	6, 11, 33, 34
Avena	24	Euphorbia	2, 5, 12	Lupinus	14, 33
Avenochloa	23	Euphrasia	18, 33, 34	Luzula	22
				Lychnis	10, 34
Barbarea	11, 34	Fagus	2, 9	Lysimachia	12
Bellis	20	Fallopia	10	Lythrum	15
Berberis	5, 8	Festuca	2, 23, 34		
Betonica	19, 34, 35	Filago	20, 33	Mahonia	6, 8
Betula	3, 9	Filipendula	12	Maianthemum	21
Blechnum	2	Forsythia	4, 17	Malus	13
Botrychium	7	Fragaria	12, 34	Malva	11, 12, 35
Brachypodium	23, 24	Frangula	16	Matricaria	20, 33
Brassica	11, 33	Fraxinus	3, 16	Medicago	14
Briza	23, 34			Melampyrum	2, 18, 35
Bromus	2, 5, 23, 34	Gagea	21	Melica	2, 23, 34
		Galanthus	6, 22	Melilotus	14
Calamagrostis	23	Galeobdolon	2, 19, 34	Mentha	19
Callitriche	19	Galeopsis	19	Mercurialis	2, 5, 12, 34
Calluna	12	Galinsoga	20	Milium	24, 34
Caltha	8, 34	Galium	2, 5, 6, 17, 33, 34	Moehringia	9
Calystegia	17	Genista	6, 14, 33, 34	Monesis	5, 12, 33
Campanula	19, 20, 34	Geranium	14, 35	Monotropa	12
Capsella	11	Geum	12	Mycelis	21
Cardamine	11	Glechoma	19	Myosotis	6, 18, 33, 34
Cardaminopsis	11	Glyceria	23, 34	Myosoton	9
Carex	5, 6, 22, 23, 33, 34	Gnaphalium	20		
Carlina	20, 35	Gymnadenia	22, 33	Nardus	24, 34
Carpinus	9	Gymnocarpium	7	Neottia	2, 5, 22
Carum	16, 34	Gypsophila	10		
Centaurea	21			Odontites	18
Centaurium	17, 34, 35	Hedera	16	Omphalodes	5, 18, 33
Cephalanthera	5, 22, 33	Helichrysum	5	Orchis	5, 22, 33
Cerastium	9	Hepatica	2, 8, 34	Origanum	19, 34
Cerasus	13	Heracleum	16	Ornithogalum	21

Orthilia	12	Pyrus	13	Stachys	19
Oxalis	15			Stellaria	9
		Quercus	9	Succisa	17, 34
Padus	6, 13	Ranunculus	8, 33, 34, 35	Symphoricarpos	17
Papaver	9, 33	Rhamnus	6, 16, 35	Symphitum	18
Paris	5, 21, 31	Rhinanthus	18, 19	Syringia	16
Parnassia	14, 33	Ribes	5, 6, 14, 34	Taraxacum	21, 34
Parthenocissus	16	Rorippa	5, 11, 33	Tanacetum	20
Pedicularis	19, 33	Rosa	13	Taxus	7, 34
Petasites	2, 20, 34	Rubus	5, 13, 33	Teesdalia	11
Phalaris	24	Rumex	10, 33	Thalictrum	8, 33, 34
Phaseolus	15, 32			Thlaspi	11, 34
Phegopteris	7, 34	Sagina	9	Thymus	19
Phleum	24	Salix	11, 33	Tilia	2, 3, 12, 35
Phragmites	24	Sambucus	2, 17	Torilis	16
Picea	3, 8, 33	Sanguisorba	12	Tragopogon	21
Pimpinella	16	Sanicula	5, 16, 34	Trifolium	5, 14, 33, 34
Pinus	3, 8	Sarothamnus	14	Trisetum	24
Plantago	19	Saxifraga	4, 14, 31	Tsuga	8
Platanthera	22, 33	Scleranthus	10	Tussilago	20
Poa	23, 33, 34	Scrophularia	18	Typha	24
Polygala	15, 34	Scutellaria	19		
Polygonatum	21, 34	Scdum	5, 11, 33, 34	Ulmus	2, 3, 6, 9, 34
Polygonum	10, 33	Selinum	16, 34	Urtica	9
Polypodium	7	Sempervivum	14		
Polystichum	5, 7, 34	Senecio	2, 20	Vaccinium	12
Populus	11	Silene	5, 6, 10	Valeriana	17, 33
Potentilla	12, 35	Sinapis	11	Verbascum	18
Prenanthes	2, 16, 21, 34	Sisymbrium	11, 34	Veronica	18, 33, 34
Primula	12, 34	Solanum	18, 32	Viburnum	17
Prunella	19	Solidago	20, 34	Vicia	2, 14, 15, 33, 35
Prunus	6, 13	Sonchus	21	Vinca	17
Pseudotsuga	8	Sorbus	13	Vincetoxicum	2, 5, 17, 35
Pteridium	7	Spergularia	10	Viola	10, 11, 34
Pulmonaria	18, 34	Spiranthes	22, 32	Viscum	16
Pyrola	5, 12, 33				

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Passig Helmut, Schluckwerder Christian, Otto Hans-Werner

Artikel/Article: [Die Pflanzenwelt des Löbauer Berges 1-37](#)